



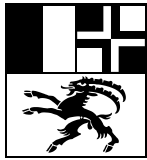
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Ergebnisse und Erkenntnisse zur Regulierung der Wildbestände im Kanton Graubünden **Jagden 2010**



Dr. Georg Brosi
Hannes Jenny

www.jagd-fischerei.gr.ch - www.wildasyl.gr.ch - www.wildruhe.gr.ch



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Loëstrasse 14, 7001 Chur
Tel: 081 257 38 92, Fax: 081 257 21 89, E-Mail: info@ajf.gr.ch, Internet: www.jagd-fischerei.gr.ch

Kommentar zur Untersuchung der Jagdstrecke 2010

Der erste Teil des Jahresberichtes 2010 unseres Amtes wurde bereits im Januar zusammen mit den definitiven Hoch- und Niederjagdstatistiken veröffentlicht. Die Ergebnisse der Detailauswertungen der Jagdstrecken werden nun in einem zweiten Teil vorgelegt. Einleitend werden die wichtigsten Erkenntnisse kurz kommentiert und anschliessend mit Grafiken dokumentiert. Weitere Daten finden sich in den Präsentationen der Präsidentenversammlung des BKPJV, die als PDF zusammen mit einer Vielzahl regionaler Auswertungen auf unserer Webseite eingesehen werden können. Die Jagden 2010 standen ganz im Zeichen guter Wildbestände, die sich recht schnell vom harten Winter 2008/09 erholt hatten, sowie guter Bedingungen während allen Jagden.

Während des Jahres wurden immer wieder von einem neu gegründeten Verein jagdfeindliche Presseartikel veröffentlicht. Unter dem Vorwand gegen die Sonderjagd zu kämpfen – und damit einige Nachjagdgegner ins Boot zu holen - wurde die Bündner Patentjagd als Ganzes massiv verunglimpft. Dabei wird die Tatsache verschwiegen, dass die im Kanton Graubünden geltenden Jagdzeiten viel kürzer gefasst sind und die Jagden früher enden als in allen Gebieten des Alpenraumes mit einem ernsthaften Wildtiermanagement.

Hirsch

Im letzten Jahr wurde in Graubünden eine Hochjagdstrecke erzielt, die um 9% höher lag, als das Mittel der Jahre 1999-2009. Vier Jahre nach der Einführung der neuen Jagdzeiten im September kann eine erste positive Bilanz gezogen werden. Vergleicht man die Hochjagdstrecken 2007-10 mit den neuen Jagdzeiten und dem Unterbruch mit jener der vier vorangegangenen Jahre 2003-06 so ergibt sich ein jährlicher (!) Mehrabschuss von 149 Hirschstieren (+9%), 178 Hirschkühen (+15%) oder total 327 Hirschen (+12%). Insgesamt wurden in den letzten vier Jahren 1'309 Hirsche mehr erlegt, als in den vier Jahren vor Einführung der neuen Jagdzeiten. Dies ist umso erstaunlicher wenn man bedenkt, dass in den letzten vier Jahren auch die tiefe Strecke von 2009 (Fallwildwinter 2008/09) enthalten ist. Somit kann festgestellt werden, dass der Jagdunterbruch zu einer Steigerung der Hochjagdstrecke geführt hat.

Während der Hochjagd 2010 wurden überdurchschnittliche Jagdstrecken erzielt: am ersten und zweiten Tag, an den beiden Tagen, an denen der Kronenhirsch jagdbar war (10./11. September), am ersten Tag nach dem Unterbruch sowie an den letzten vier Jagdtagen (Schnee). An den beiden „Kronenhirschtagen“ wurden 16 beidseitige und 7 einseitige Kronenhirsche erlegt. Gegenüber den Tagen zuvor und danach erhöhte sich der Abschuss vom Achter aufwärts deutlich (+26). Mit dem Schutz der einseitigen Kronenhirsche an den letzten beiden Tagen konnte der erhöhte Eingriff in die Mittel- und Altersklasse an den beiden „Kronenhirschtagen“ kompensiert werden. Gerade in diesem Jahr bestätigte es sich wieder, dass der Schutz des Kronenhirsches in den letzten Tagen einer zu intensiven Bejagung der Mittel- und Altersklasse vorbeugt.

Ein Rückblick auf die Hirschstrecken seit 1972 zeigt eindeutig, dass das Zweistufenkonzept des Kantons Graubünden ein Erfolgsmodell ist. Seit der konsequenten Umsetzung der Sonderjagden im Jahre 1986 ist die Hochjagdstrecke nie mehr unter 2'700 Tiere gefallen. Das beobachtete Minimum (1994) liegt sogar noch um 150 Hirsche höher als die mittlere Hochjagdstrecke 1972-1985 ! Im Mittel wurden vor 1986 auf der Hochjagd 2'593 und auf der Sonderjagd 290 Hirsche erlegt (Total 2'883). Von 1986-2010 betragen diese Werte 3076 und 903 erlegte Hirsche (Total 3'979). In den meisten Regionen konnte mit der konsequenten Umsetzung der Sonderjagd eine nachhaltige Stabilisierung der Hirschbestände erreicht werden.

Reh

Die Rehstrecke 2010 ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen, sie liegt leicht über dem Mittel der letzten 10 Jahre, aber leicht unter dem Mittel der letzten 20 Jahre. Wie im Vorjahr betrug die Jagdzeit im September wiederum 17 Tage. Das gegenüber 2009 deutlich bessere Angebot an jagdbaren Tieren führte zu höheren Bockstrecken, sowohl bei den Jährlingsböcken, als auch den bei älteren (2+) Böcken. Die starken Sechserböcke waren vor allem im nordöstlichen Kantonsteil stärker vertreten, d.h. in jenen Gebieten, in denen der Winter 2008/09 weniger streng war. Die verbesserte Bestandssituation, die auch durch die verschiedenen anderen Bestandesindikatoren angezeigt wird, führte dazu, dass Rehabschüsse auf einer grösseren Fläche erfolgten. Nach wie vor zu denken gibt der Umstand, dass von zehn Rehen, die bekannterweise sterben (Jagd, Fallwild), vier als Fallwild rapportiert werden müssen.

Gemse

Die Gemsstrecke 2010 liegt im Bereich des Vorjahres und somit ebenfalls höher, als mit den einschränkenden Jagdbetriebsvorschriften angestrebt wurde. Diese Absicht wurde nicht erreicht, weil auch während der Hochjagd 2010 an vielen Tagen gute Jagdbedingungen herrschten. Die seit 2009 geltende Reduktion der Jagdzeit auf weibliche Gemsen um vier Tage hat trotzdem zielführend gewirkt. Sie hat dazu geführt, dass an diesen Tagen mindestens 130 Geissen und als direkte Folge rund 100 Böcke weniger erlegt wurden. Ohne die einschränkenden Vorschriften wären wohl 3'400 Gemsen erlegt worden.

Die Altersstruktur der Gemsstrecke 2010 zeigt, dass auch beim Gemswild vor allem weniger Zweijährige erlegt wurden. Die regionalen Auswertungen belegen, dass sich die Vereinheitlichung der Vorschriften nicht negativ auf die Zielerreichung auswirken. In einzelnen Regionen hat die Öffnung des Geissjährlings unterhalb der Höhenlimite dessen Abschuss gefördert. Die Altersstruktur der Jagdstrecke ist nach wie vor optimal. Einzig der Eingriff beim Geissjährling muss sehr genau beobachtet werden. Zur Zeit kann davon ausgegangen werden, dass der Jährlingseingriff in dieser Grössenordnung über den ganzen Kanton gesehen nachhaltig ist. Das schliesst aber nicht aus, dass der Jagddruck auf diese Klasse regional zu hoch sein kann. Die Zahl der Jäger mit zwei Gemsböcken 2+ ist mit 80 Tieren gleich hoch wie im Vorjahr (83), aber deutlich tiefer als vor der Herabsetzung der Gewichtslimiten für Hegeböcke (133) im Jahre 2008. Im Schnitt werden 39% der Gemsen im Einflussbereich von Wildschutzgebieten erlegt, was deren Bedeutung für die Gemsjagd unterstreicht.

Die Gemsbestände werden wie im Vorjahr auf eine Grössenordnung von 24'000 Tiere geschätzt. Die Rückrechnungen aufgrund der erlegten und gefundenen Tiere zeigen, dass die Bestände zur Mitte der 1990er-Jahre deutlich höher waren, als damals angenommen wurde. Im Frühling 1994 wurde z.B. der Bestand auf 25'000 Gemsen geschätzt. Zu diesem Zeitpunkt lebten aber in Graubünden 24'969 Gemsen, die seither von Jägerinnen und Jägern erlegt und der Wildhut vorgewiesen wurden oder die als Fallwild von den Wildhütern registriert werden mussten. Es ist wohl eine Tatsache, dass seither viele Gemsen gestorben sind, die weder gefunden noch registriert wurden und dass noch einige Tiere leben, die vor 1994 geboren wurden. Somit kann festgehalten werden, dass der Gemsbestand heute tiefer ist als Mitte der 1990er-Jahre. Weil die Bestandsabnahme im ganzen Alpenraum und auch in grossen Schutzgebieten zu beobachten ist, muss davon ausgegangen werden, dass übergeordnete Faktoren wie Klima, Schnee, Konkurrenz mit anderen Huftieren, Störungen und Krankheiten bedeutender sind, als die Jagd. Ein Seuchenzug mit Gemsblindheit bedeutet oft eine starke Zäsur für einen Gemsbestand. Wenn Tiere an dieser Krankheit sterben, sind es meistens solche der oberen Jugend- und Mittelklasse, also der Substanz des Bestandes, wohingegen beim Winterfallwild vermehrt junge und alte Tiere sterben.

Steinwild

Der Steinwildbestand verblieb mit 5'574 gezählten Tieren auf der nach dem Winter 2008/09 reduzierten Höhe des Vorjahres. Wie bei der Gemse zeigt es sich, dass sich die Hornträger weniger schnell von einer durch Winterfallwild ausgelösten Populationsreduktion erholen, als die Geweihträger. In der Altersstruktur der Jagdstrecke bildet sich das geringere Angebot an 2-jährigen Tieren ab. Seit Aufnahme der Steinwildjagd (1977) erlegten 6'178 Bündner Jägerinnen und Jäger 19'123 Steintiere, bei gleichzeitig zunehmenden Beständen. Dies ist ein Beweis für eine nachhaltige Nutzung einheimischer Wildbestände durch die Bündner Patentjagd, im Falle des Steinwildes gar einer eidgenössisch geschützten Tierart.

Wildschwein

Wildschweine wurden auch im Berichtsjahr nur im Misox sicher nachgewiesen. Dort wurden 2010 nur 10 Tiere erlegt, deutlich weniger als in den Vorjahren.

Niederwild

Die Strecken von **Fuchs** und **Dachs** nahmen gegenüber dem Vorjahr wohl infolge Staupeepidemie noch einmal stark ab. Die Fuchsstrecke auf der Pass- und Fallenjagd 2009/10 betrug noch 51% (!) der Strecke von 2007/08 und die Dachsstrecke der Niederjagd 2010 noch 13% (!) der Strecke von 2008.

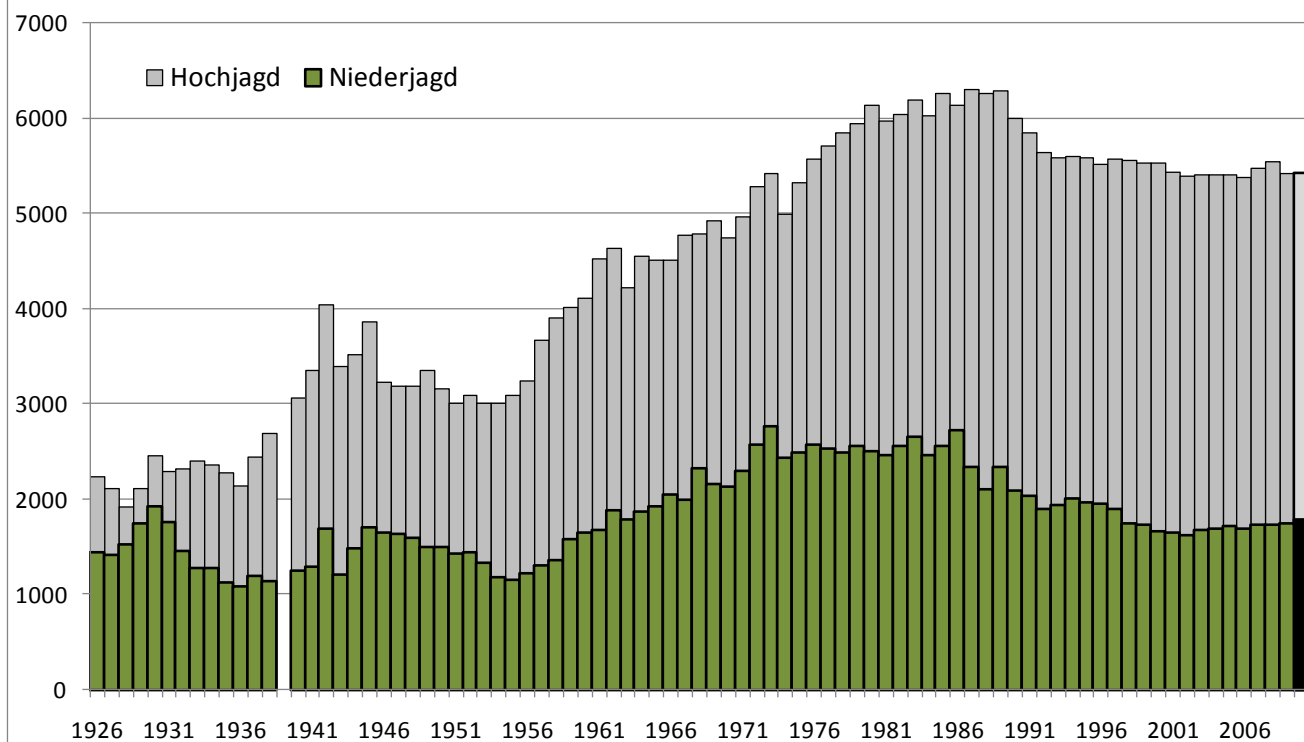
Die **Feldhasen**-, wie auch die **Schneehasen**strecke zeigen eine hohe Konstanz und liegen deutlich über jenen der 1980er-Jahre. Sie widerspiegeln, zusammen mit den bis zum Jagdende recht konstant bleibenden Tagesstrecken, die gute Bestandessituation.

Die **Birkhahn**strecke bewegt sich in der Grössenordnung der Vorjahre. Beim **Schneehuhn** sank die Jagdstrecke um 37%, Diese Reduktion wurde mit einer Änderung der Jagdbetriebsvorschriften (Kontingentsbeschränkung auf 10 Hühner pro Jäger und Jahr) angestrebt und auch erreicht.

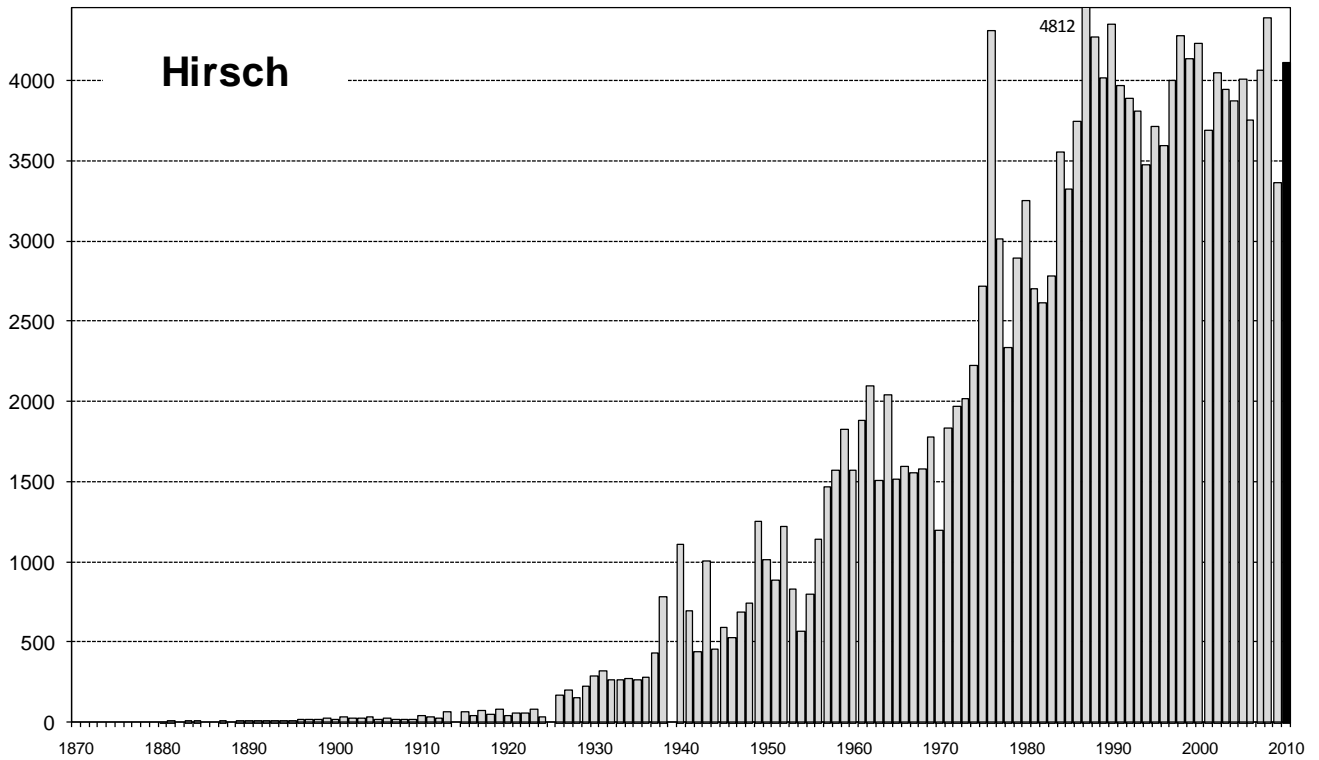
Grundlagen Schalenwild Graubünden 2010/2011

	Steinwild	Gemswild	Hirschwild	Rehwild
Verbreitung				
• Abgrenzung des Lebensraumes einer Population	8 Kolonien	51 Gemsgebiete	21 Regionen	21 Regionen
• Anzahl Rasterquadrate mit Absch./Fallw. 2006-2010	1'256	4'634	3'683	3'156
• Entwicklung (+ / = / -)	=	=	=	+
Bestand, Frühling 2010				
• Grösse	5'600 (5'600)	24'000 (24'000)	13'500 (13'000)	14'500 (14'000)
• Struktur (GV / Alter)	1:1.2	1:1.5	1:1.5	1:1.8
• Beurteilung Struktur	gut	gut	verbessert sich	leicht verbessert
• Bestandesentwicklung (+/=-)	=	=	+	+
• nutzbare Zunahme	10-12%	15-20%	30-35%	
Zustand				
• Kondition/Gewicht	untersch., mittel - gut	untersch., mittel - gut	untersch., mittel - gut	mittel – gut
• schwache, kranke Tiere	wenige	wenige	einzelne	wenige
• Fallwild, 2009/2010	264 (387)	508 (965)	693 (2'047)	1'149 (2'106)
in %-Bestand 2009	4.7%	2.1%	5.3%	8.2%
Negative Einw. auf Umwelt	keine	örtlich, Wald	örtlich, Landwirtschaft und Wald	örtlich, Wald
Ökologische Beurteilung	gut, Stabilisation, örtlich Zunahme	gut, Stabilisation örtlich Zunahme	gut, Stabilisation	gut, Stabilisation, lokal Zunahme
Ziel				
Abschussplan 2010 (2009)	468 (502)	unter 3'500	4'240 (3'382)	2'376
Ergebnis Jagden 2010	451 (491)	3'151 (3'115)	4'118 (3'365)	2'325 (1'746)
in %-Bestand 2010	8.1% (8.8%)	13.1% (13.0%)	30.5% (25.9%)	16.0% 12.5%
Ergebnis der Regulierung	gut	gut	sehr gut	gut

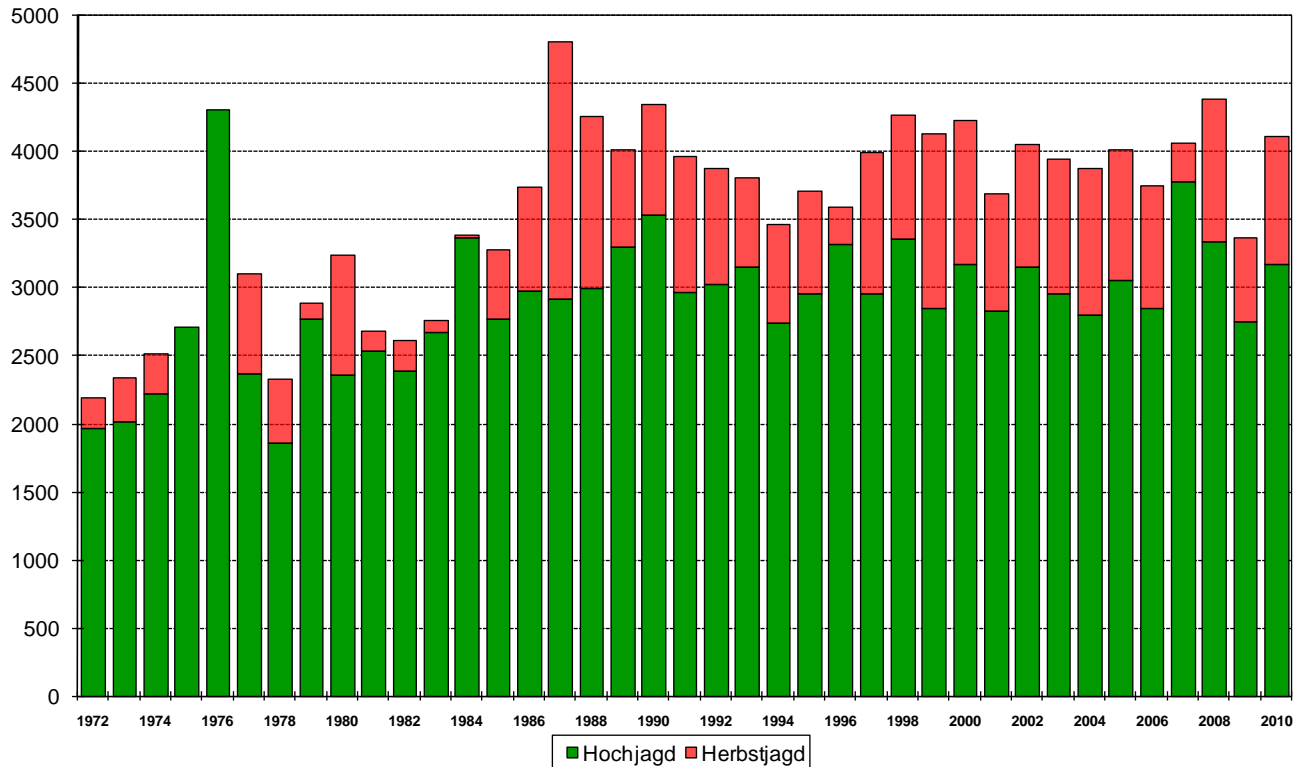
Anzahl Hoch- und Niederjäger im Kanton Graubünden 1926 - 2010



Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2010, alle Jagden

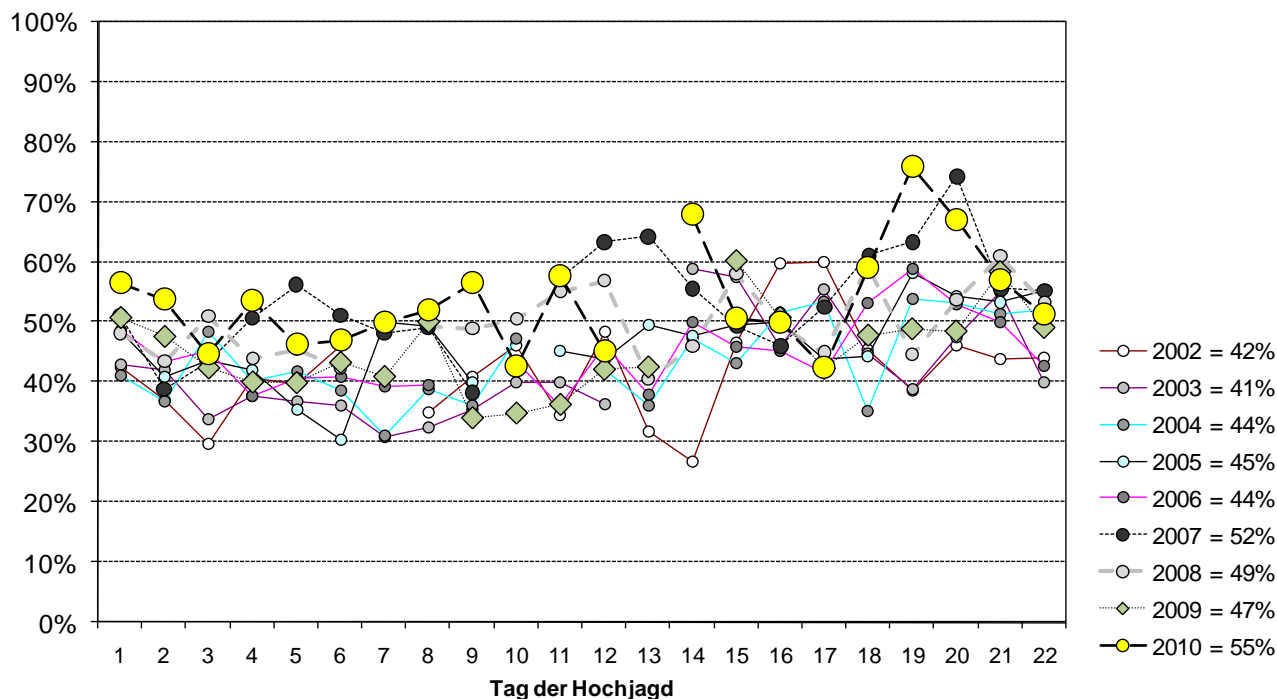


Hirschstrecke, Kanton Graubünden 1972 - 2010, unterteilt nach Hochjagd und Herbstjagd (jeweils inkl. Wildhut)

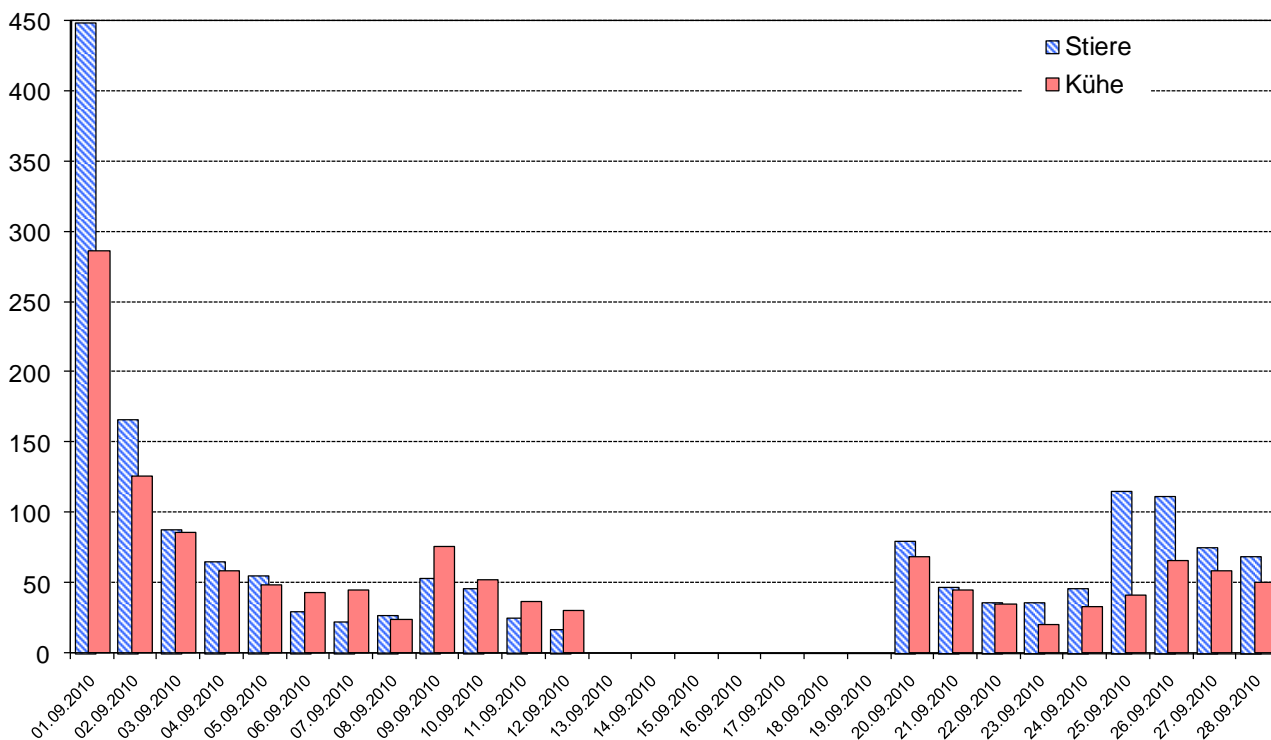


Wie viele Abschüsse werden im Einflussbereich von Wildschutzgebieten getätigt?

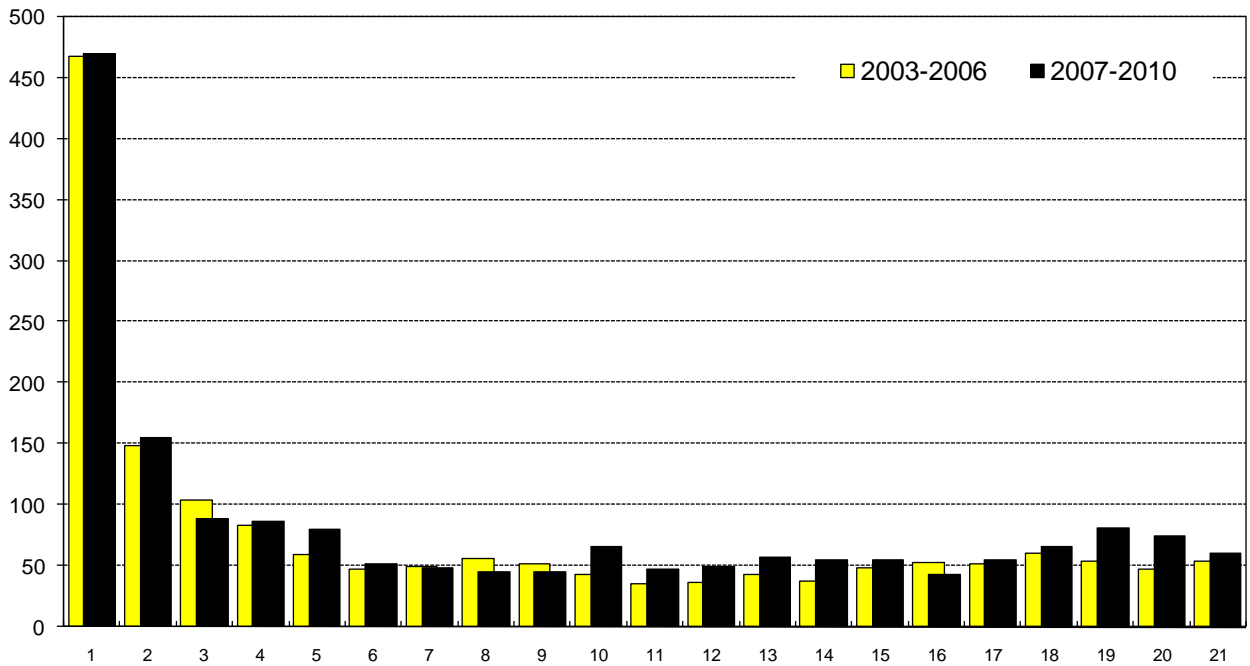
Hirschabschuss im Einflussbereich von Wildschutzgebieten Entwicklung des Anteiles während der Hochjagd



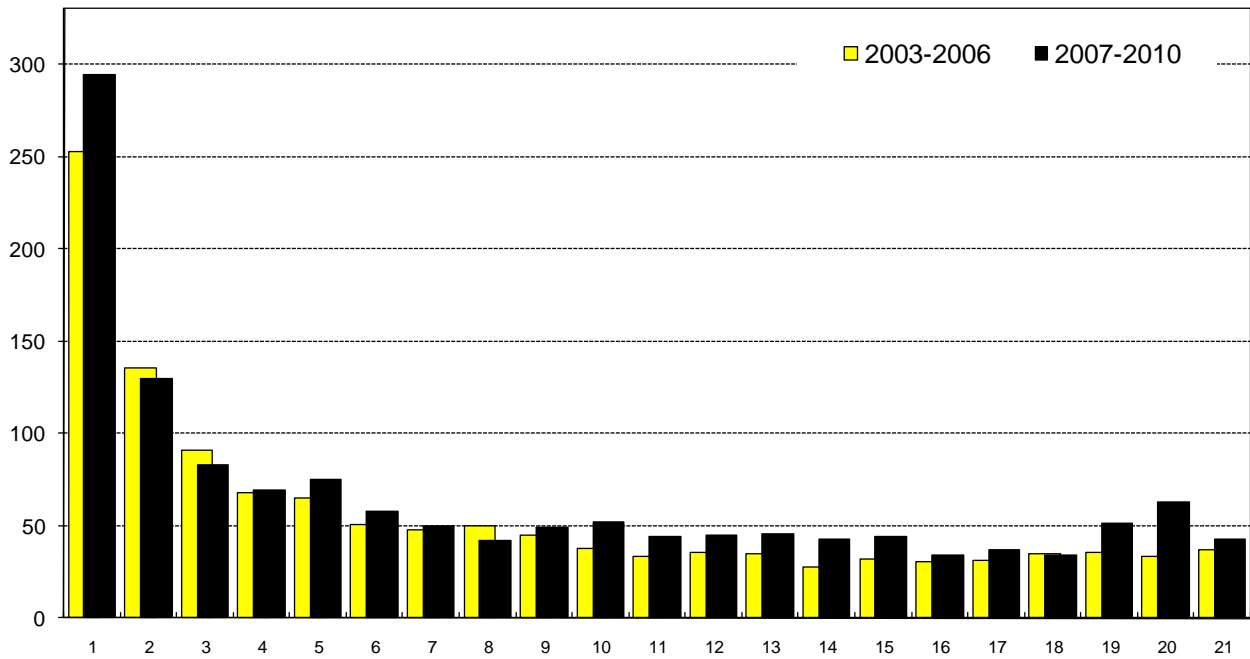
Tagesstrecken während der Hochjagd 2010 Hirschwild, Kanton Graubünden



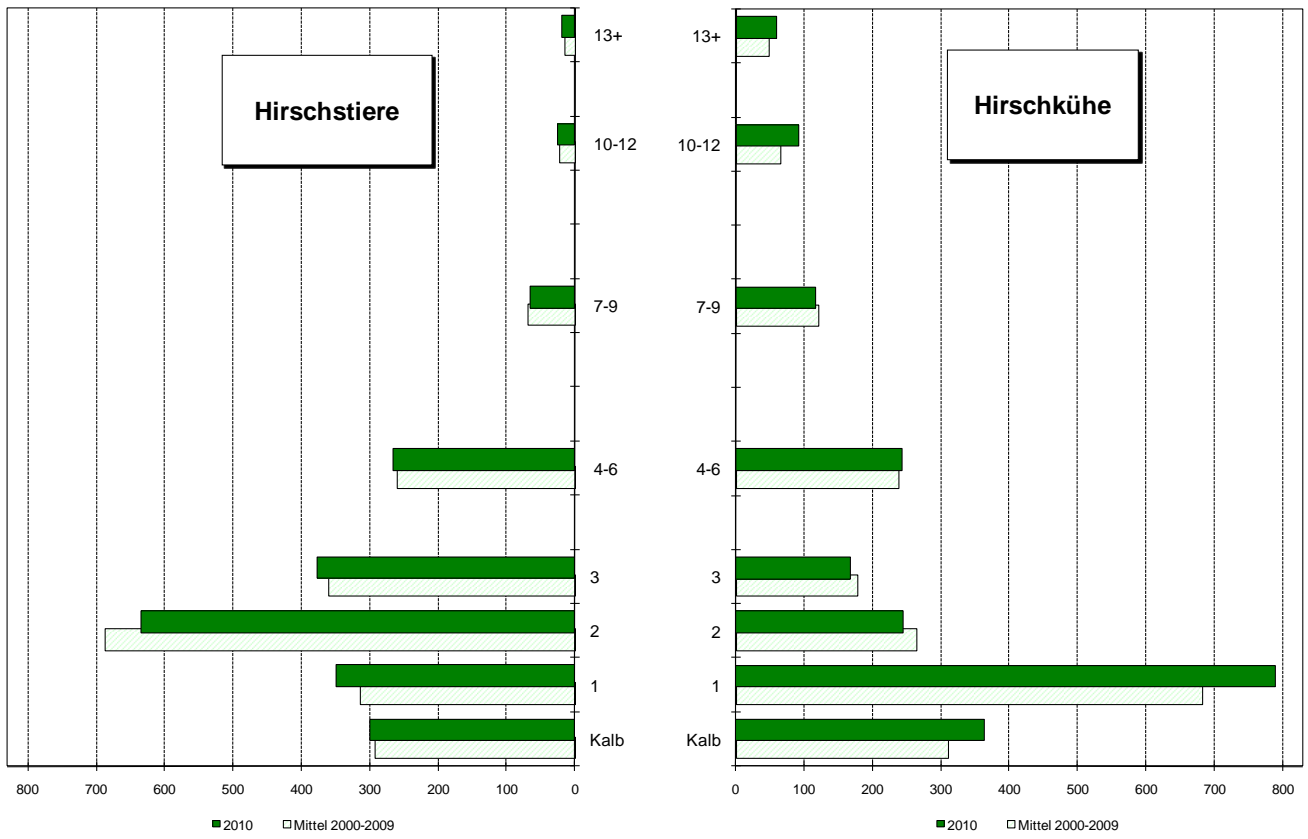
**Zeitliche Abfolge des Hirschstier-Strecke während der Hochjagd 2007-10
im Vergleich zu den Jahren 2003-2006, Kanton Graubünden**



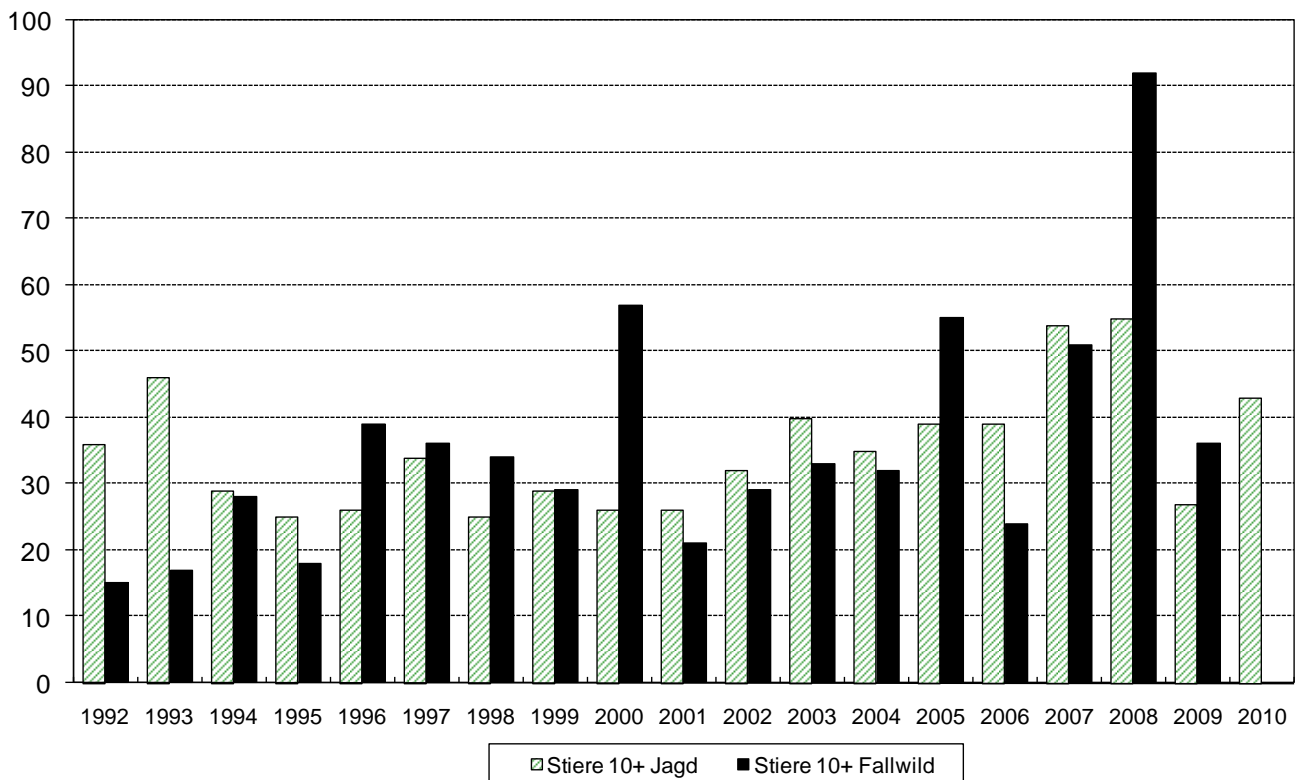
**Zeitliche Abfolge des Hirschkuh-Strecke während den Hochjagden 2007-10
im Vergleich zu den Jahren 2003-2006, Kanton Graubünden**



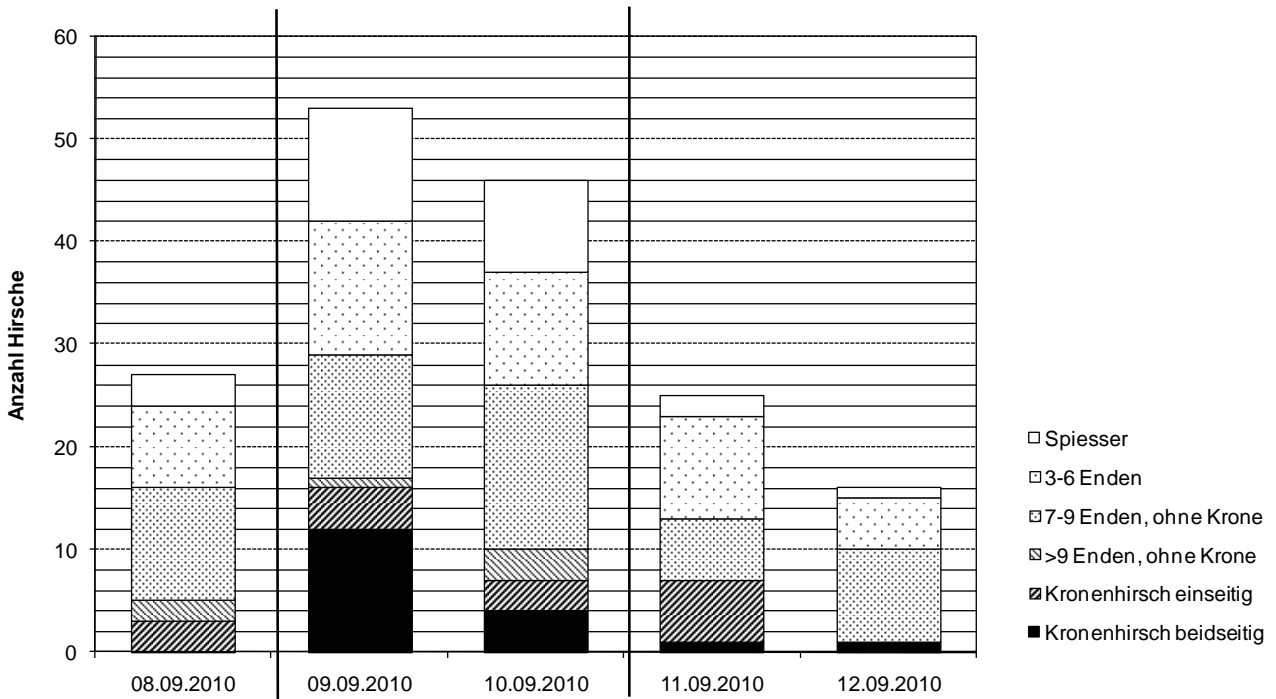
**Altersaufbau der Hirschstrecke 2010
im Vergleich zu den Jahren 2000-2009
Kanton Graubünden, alle Abschüsse**



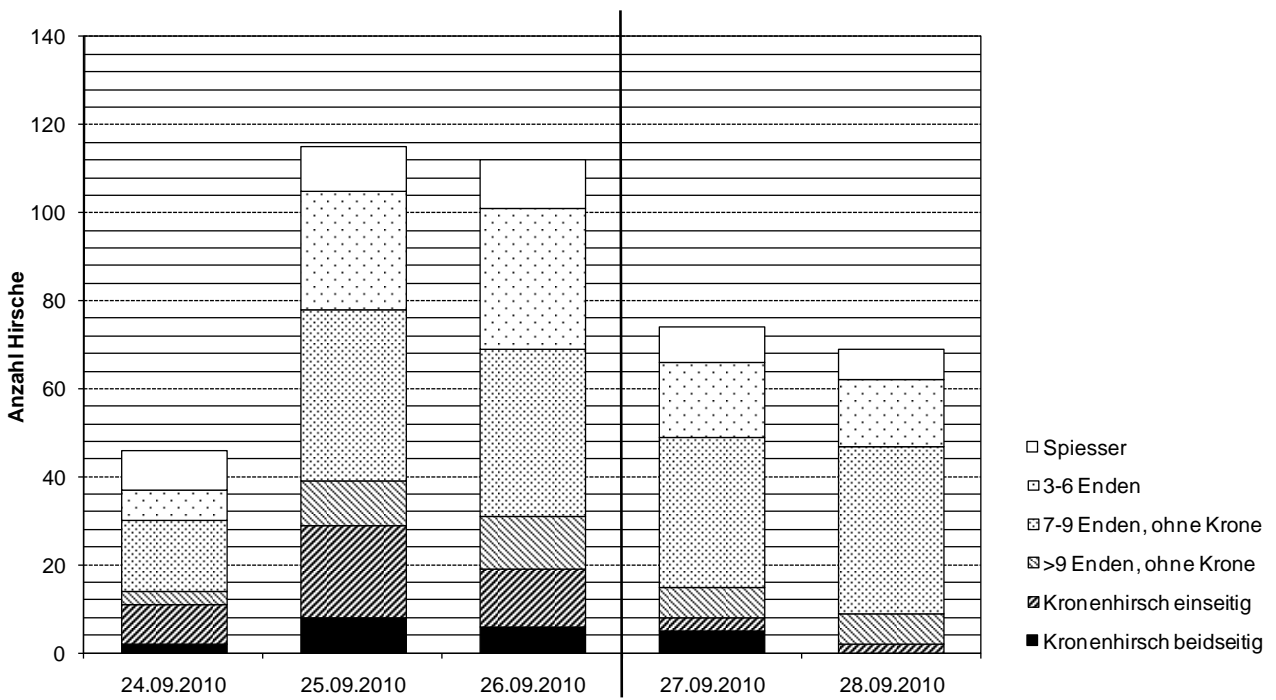
**Entwicklung des Abganges bei älteren Hirschstieren (10+)
seit 1992, Kanton Graubünden**



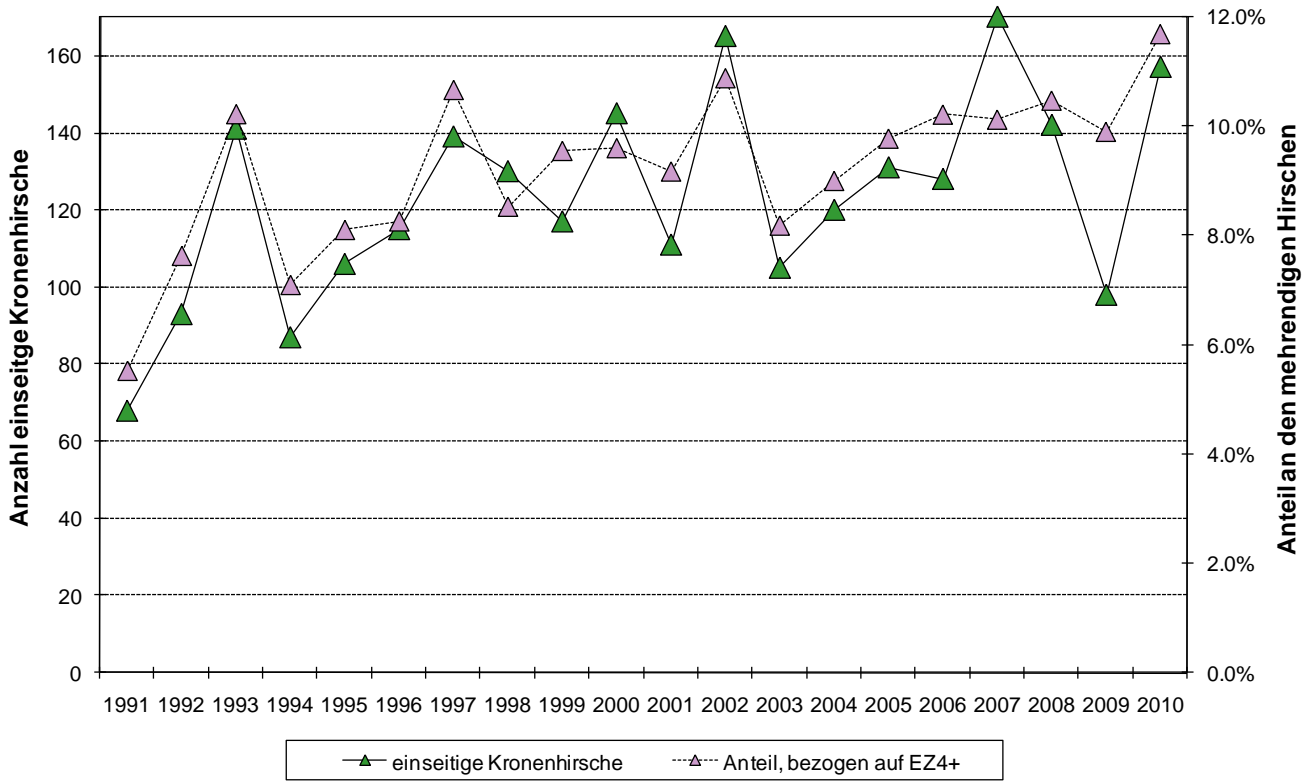
Hirsch-Stiere an den Kronenhirschtagen (9./10. September 2010) der Bündner Hochjagd erlegt, unterschieden nach Geweihausbildung



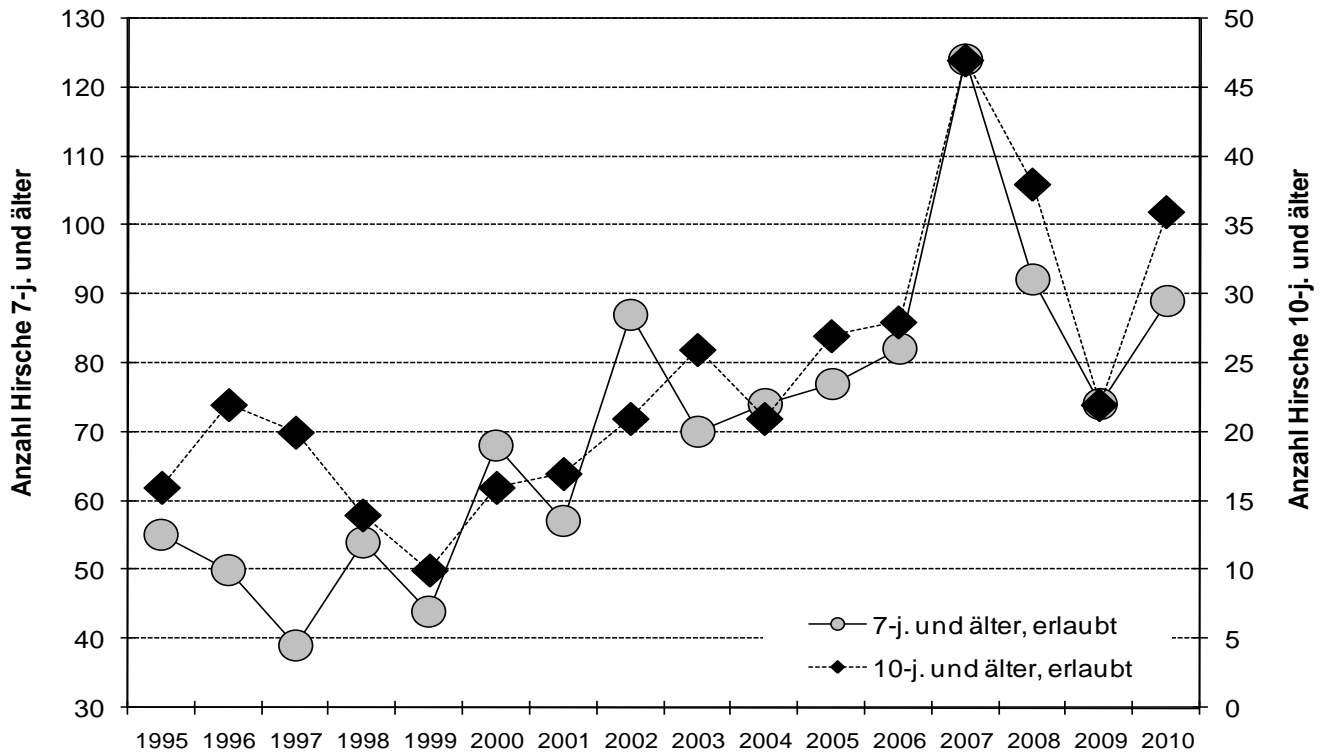
Hirsch-Stiere auf der Verlängerung (25.-28.9.2010) der Bündner Hochjagd erlegt, unterschieden nach Geweihausbildung



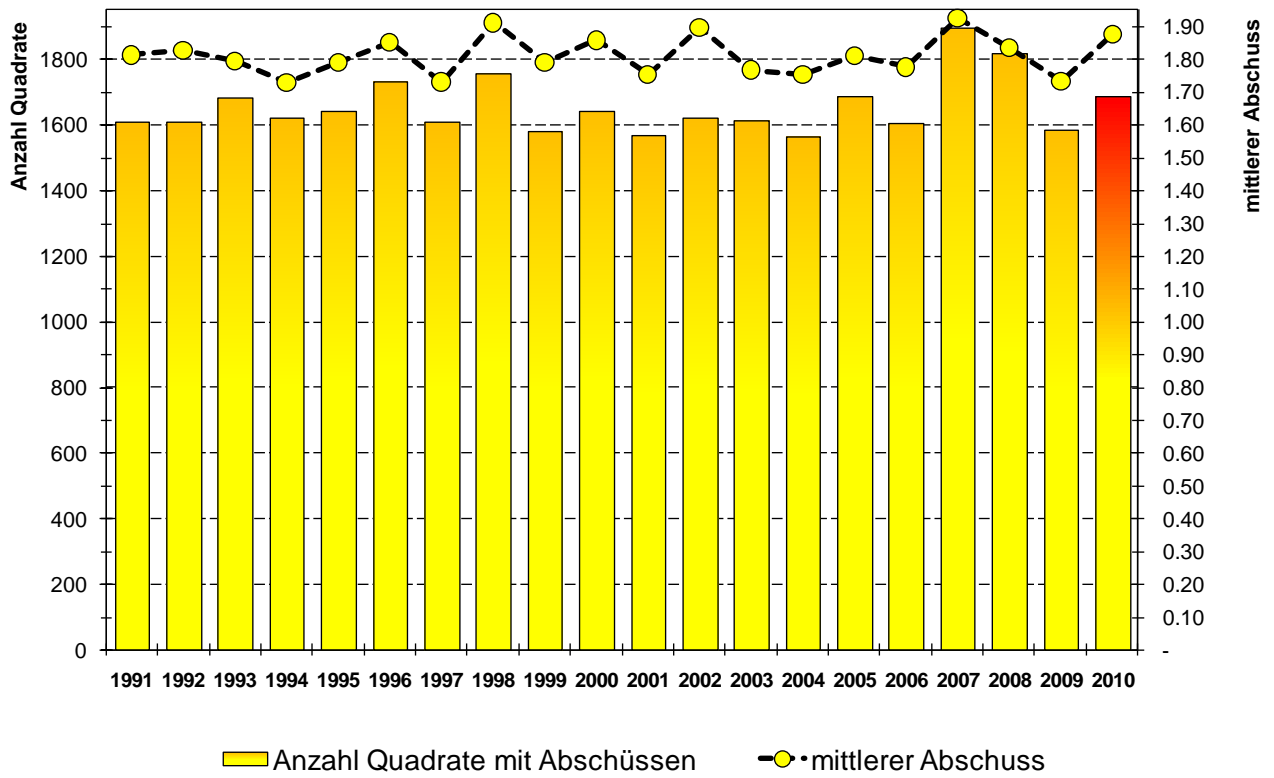
Auf der Bündner Jagd erlegte einseitige Kronenhirsche, alle Jagden, 1991 - 2010



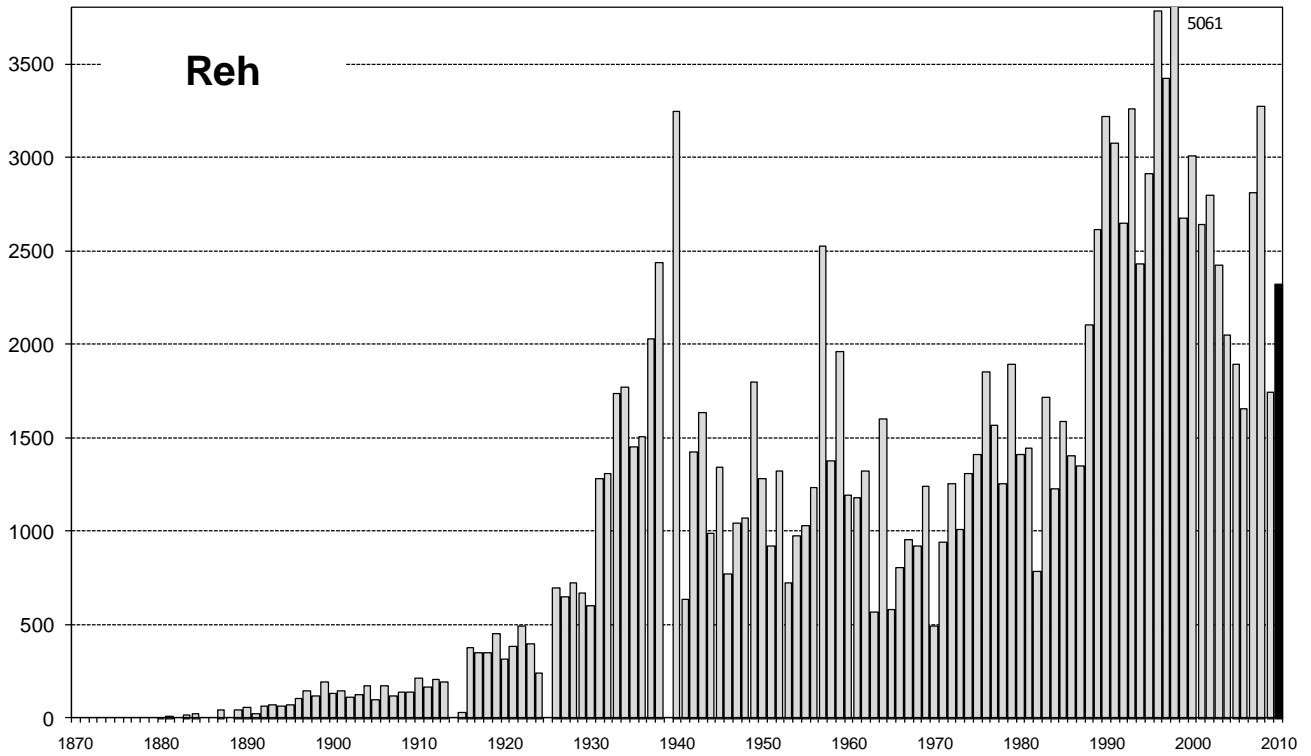
Anzahl erlegte, erlaubte Hirsch-Stiere der Mittel- und Altersklasse, Kanton Graubünden, Hochjagd



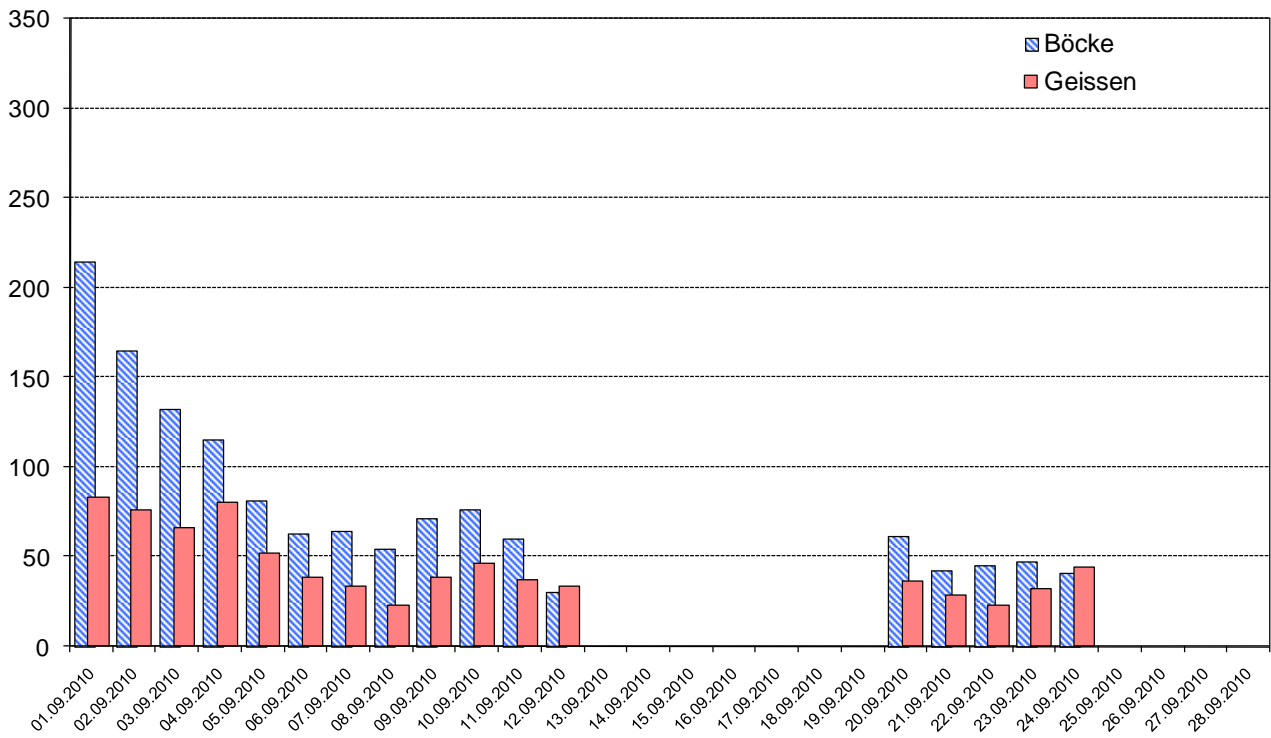
Auswertung der Abschusskarten 1991- 2010, Hirschwild, Hochjagd



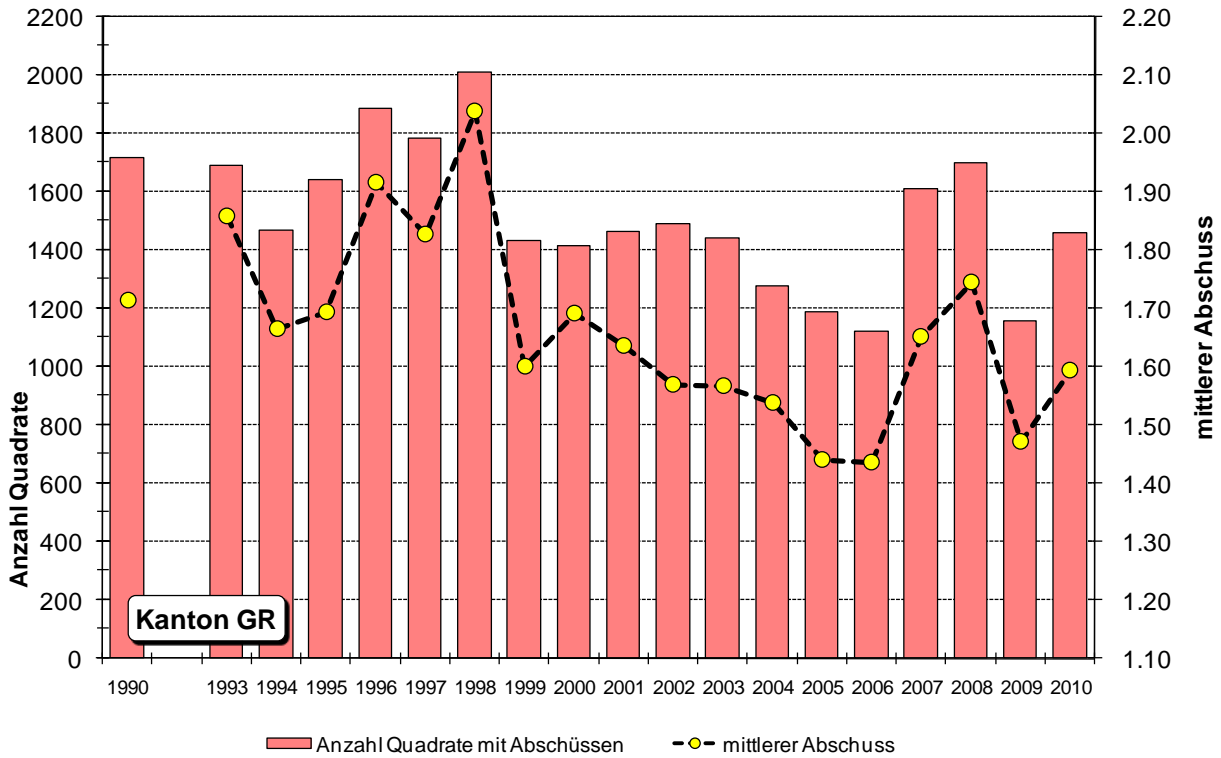
Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2010, alle Jagden



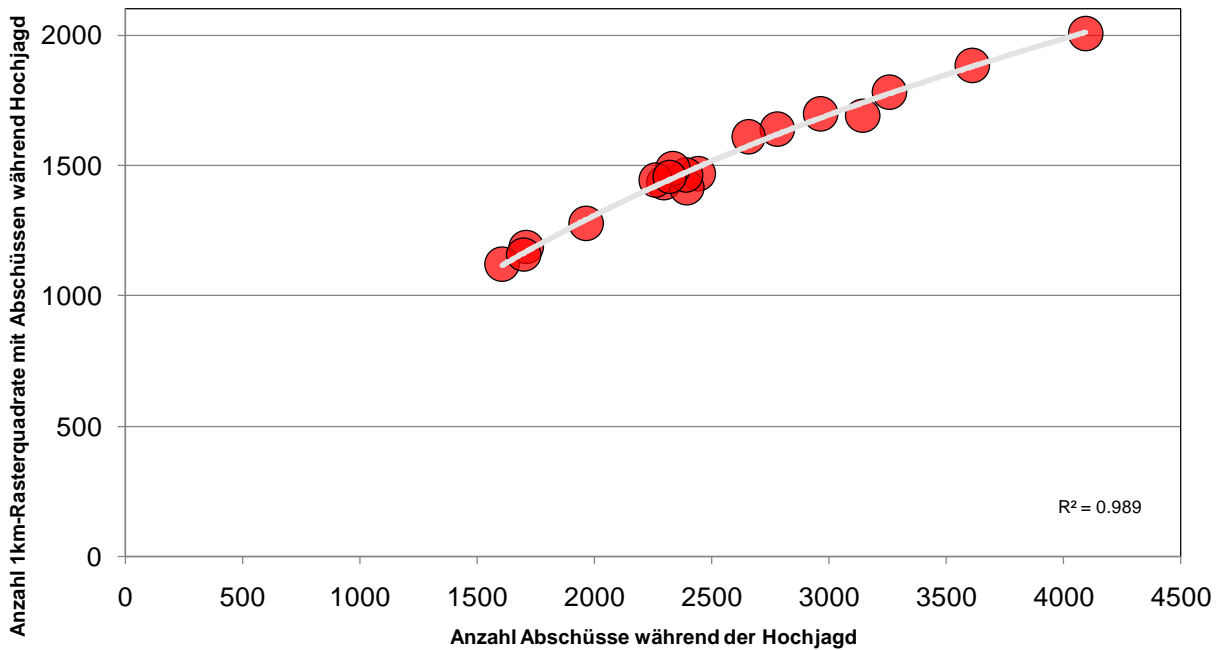
Tagesstrecken während der Hochjagd 2010 Rehwild, Kanton Graubünden



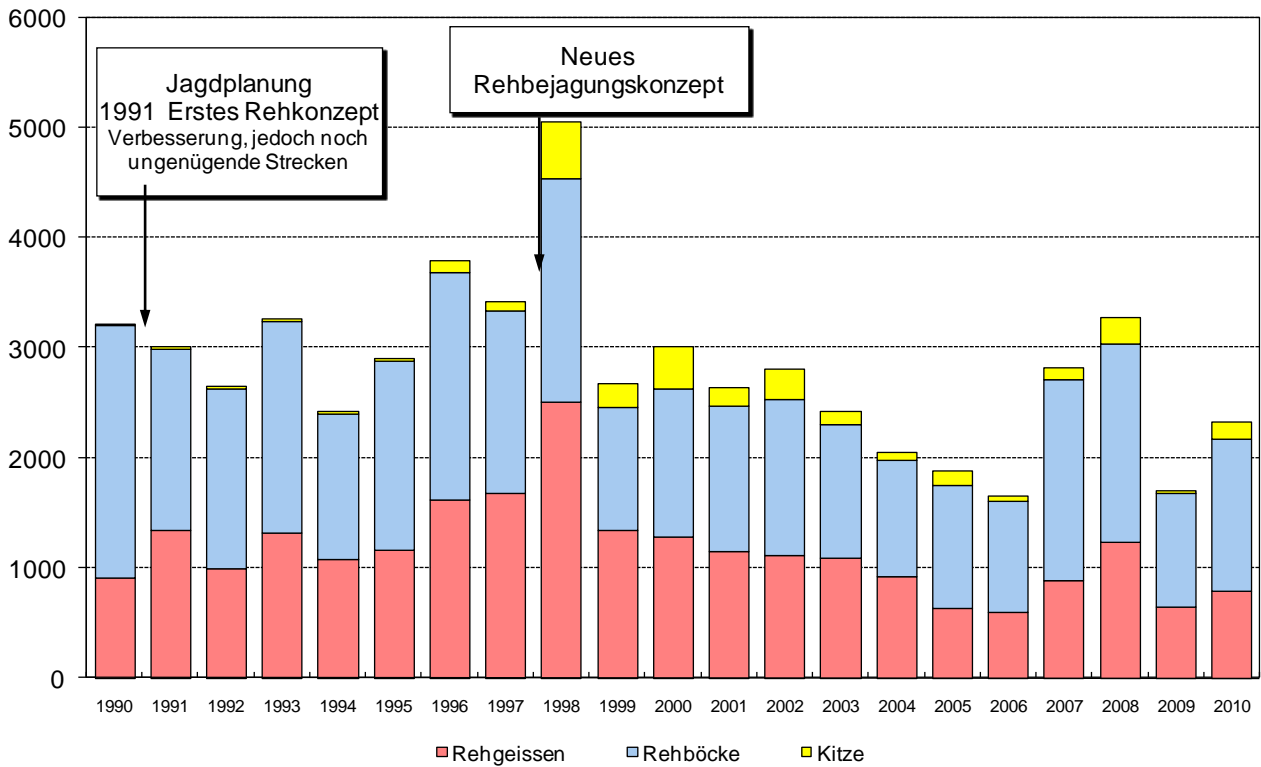
Auswertung der Abschusskarten 1990, 1993-2010 Rehwild, Hochjagd



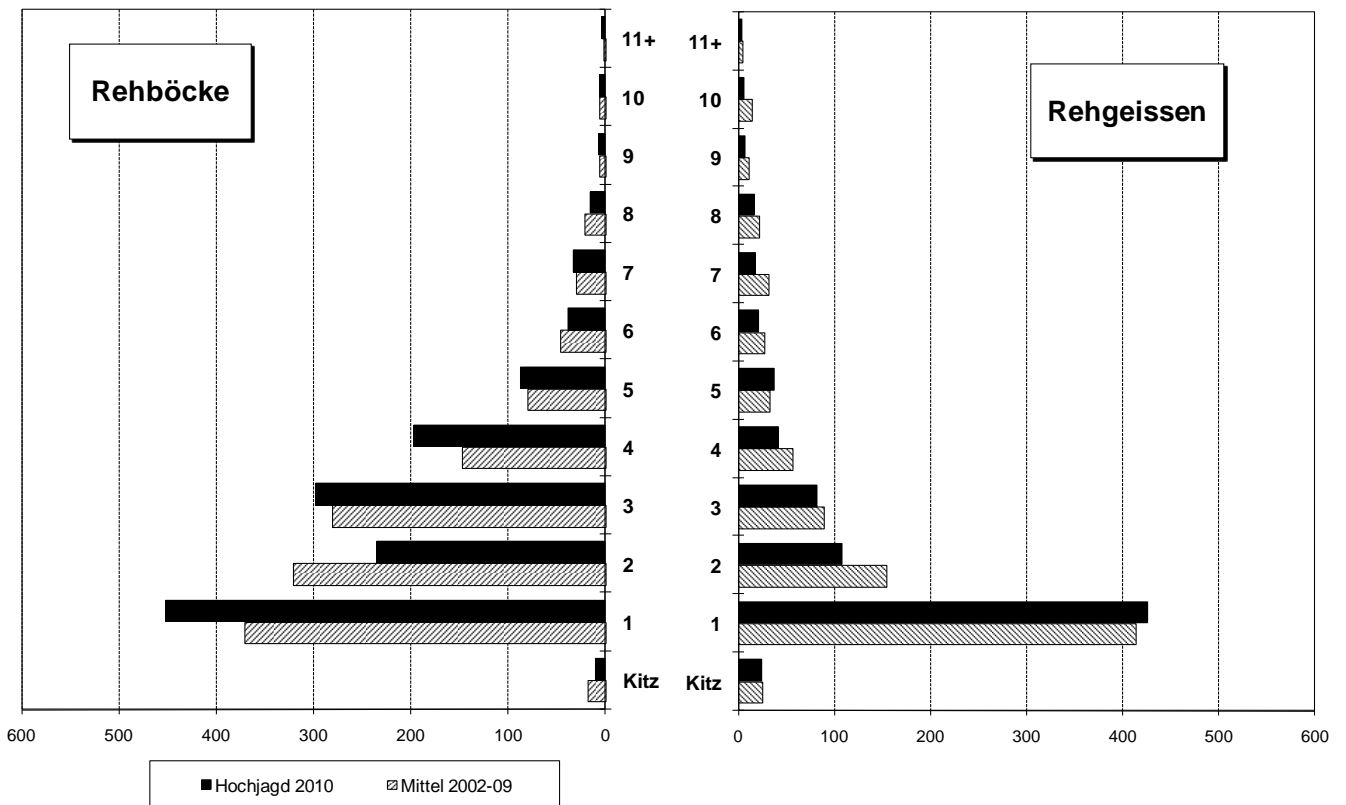
Beim Reh wird eine Bestandeszunahme direkt durch eine grössere besiedelte Fläche abgebildet, Anzahl Abschüsse und Anzahl Rasterquadrate mit Abschüssen 1992-2010



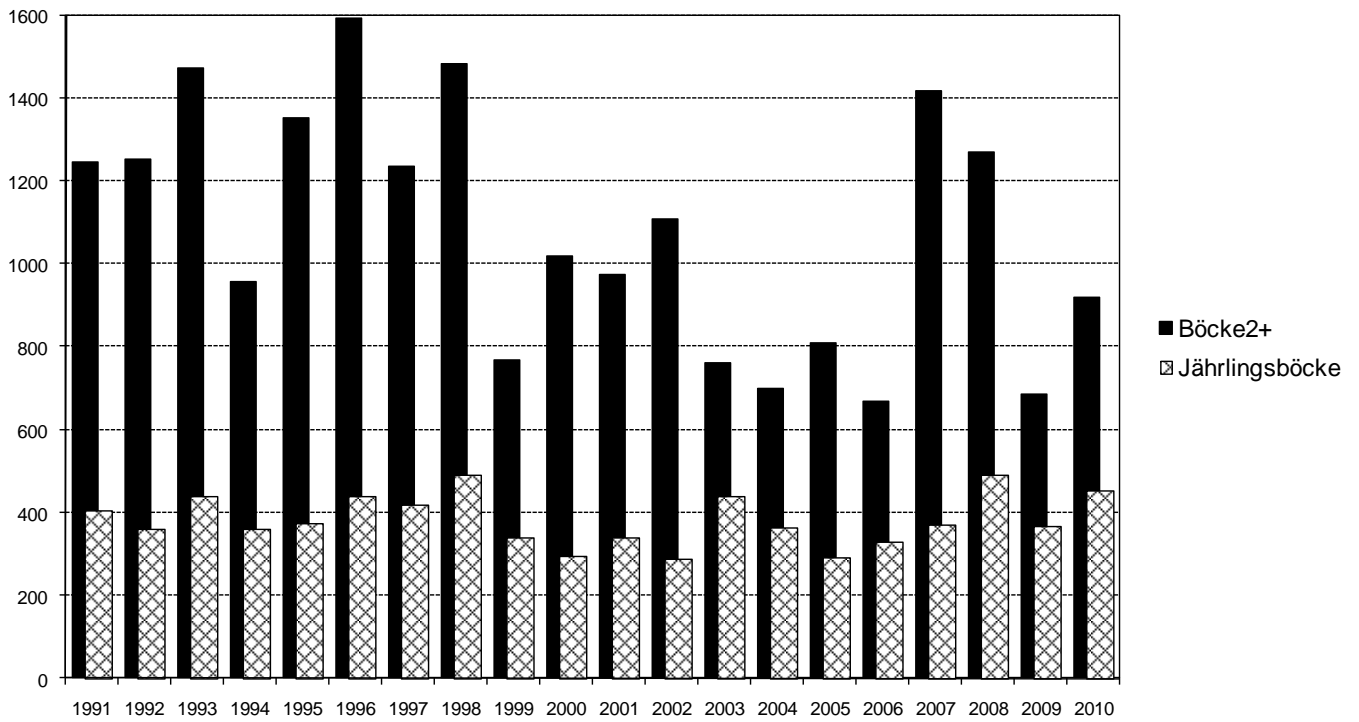
Aufteilung der Rehstrecken 1990 - 2010 Kanton Graubünden, alle Jagden



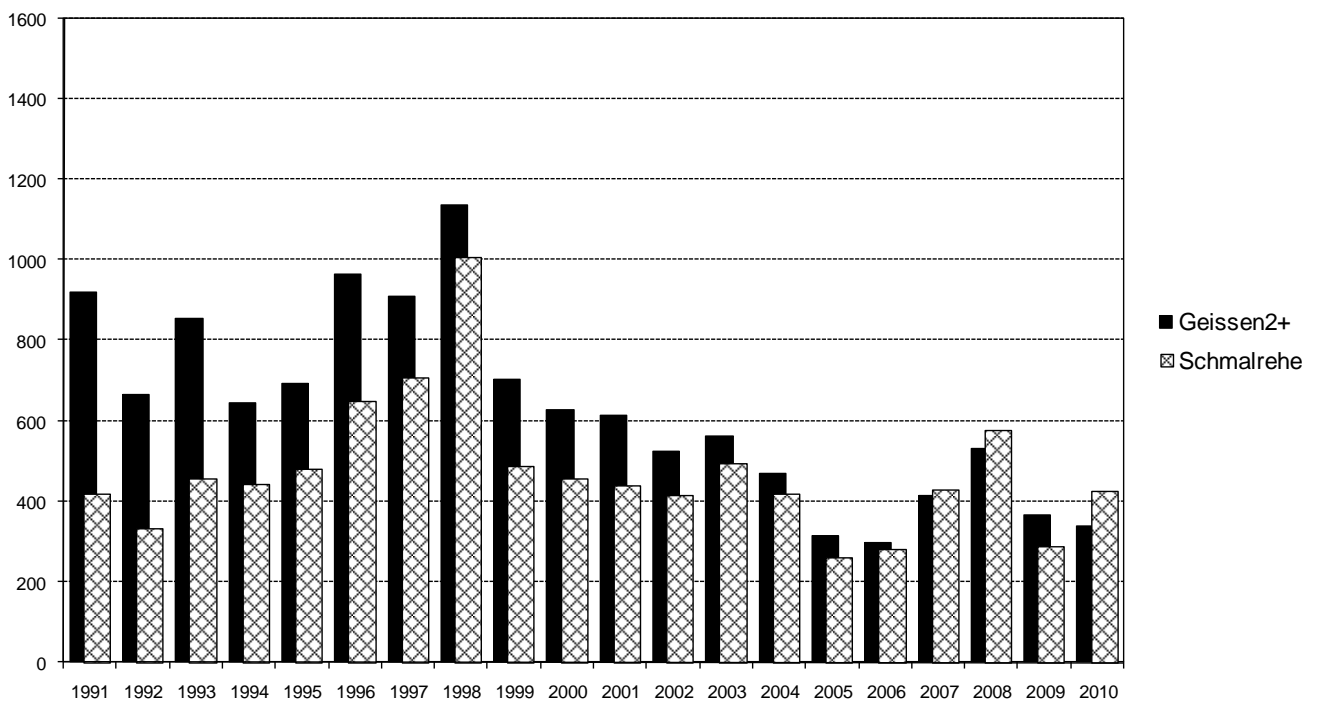
Altersstruktur der Rehstrecke 2010 im Vergleich zum Mittel der Jahre 2002-2009 Kanton Graubünden, Hochjagd



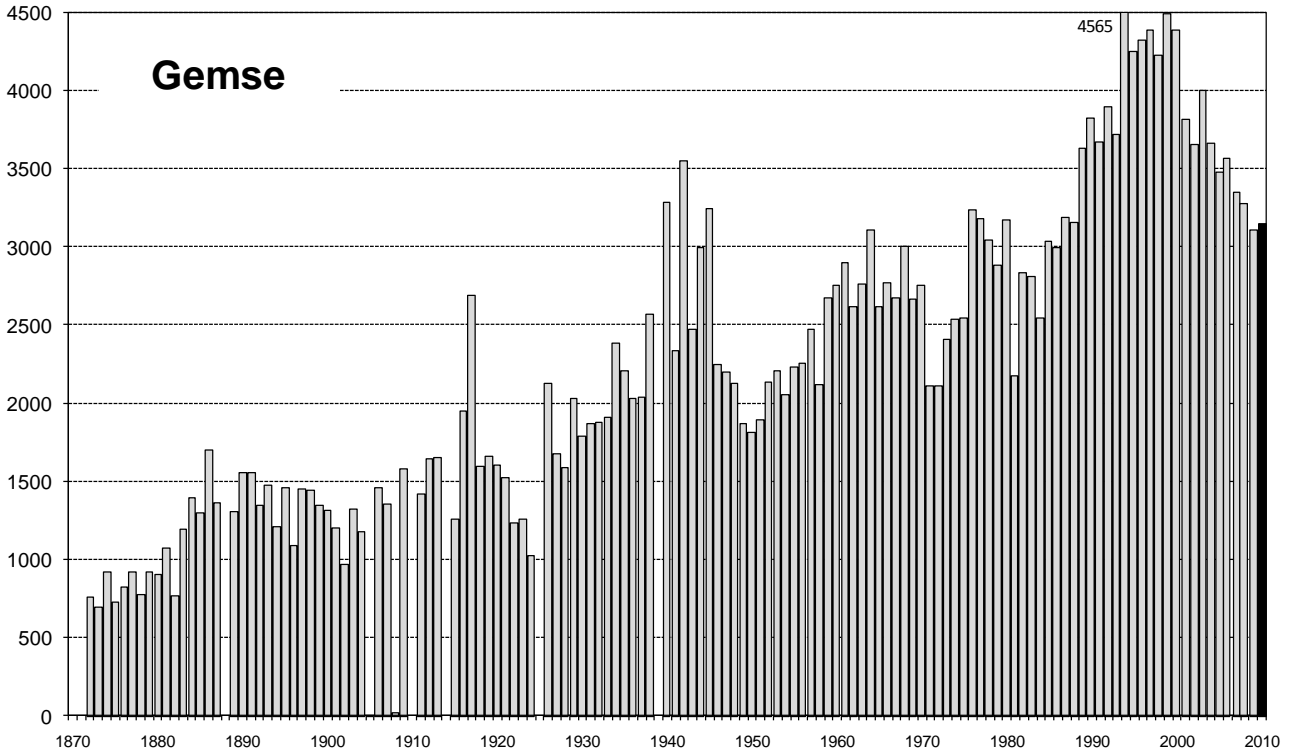
Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehböcken seit 1991



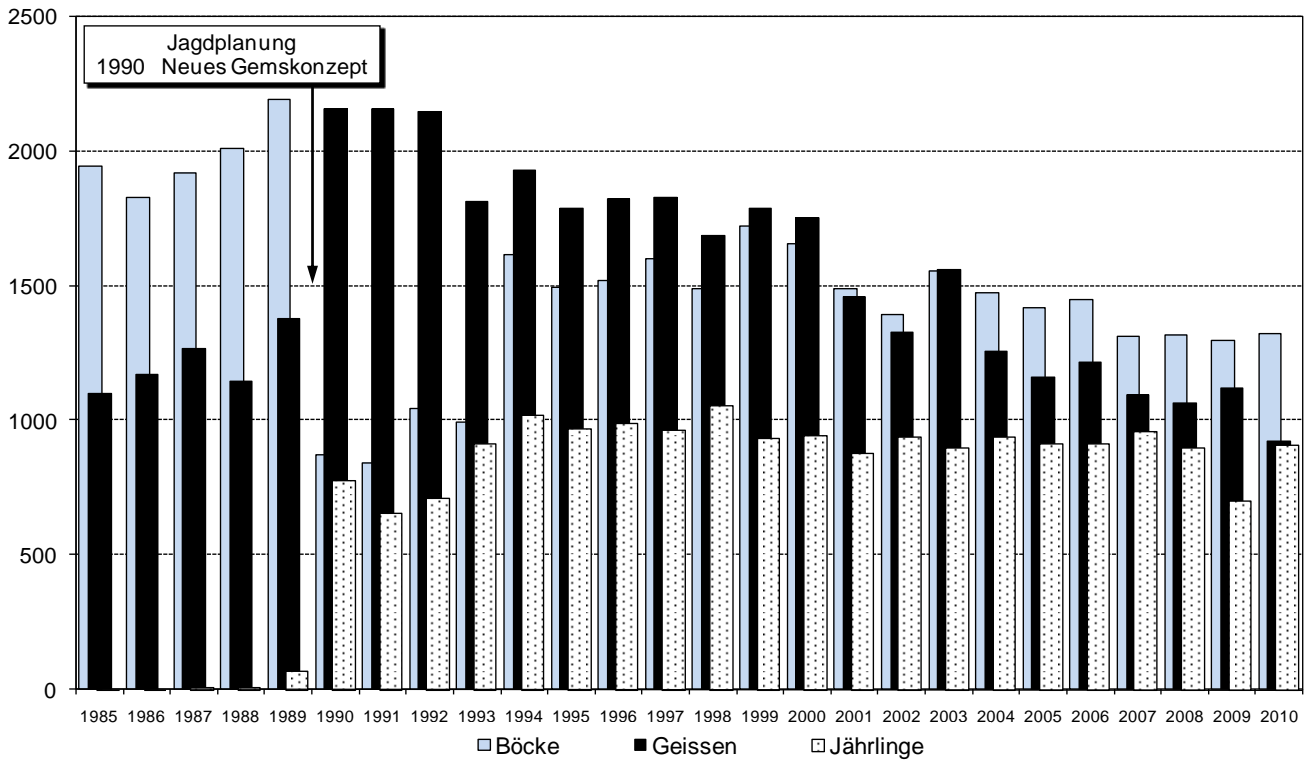
Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehgeissen seit 1991



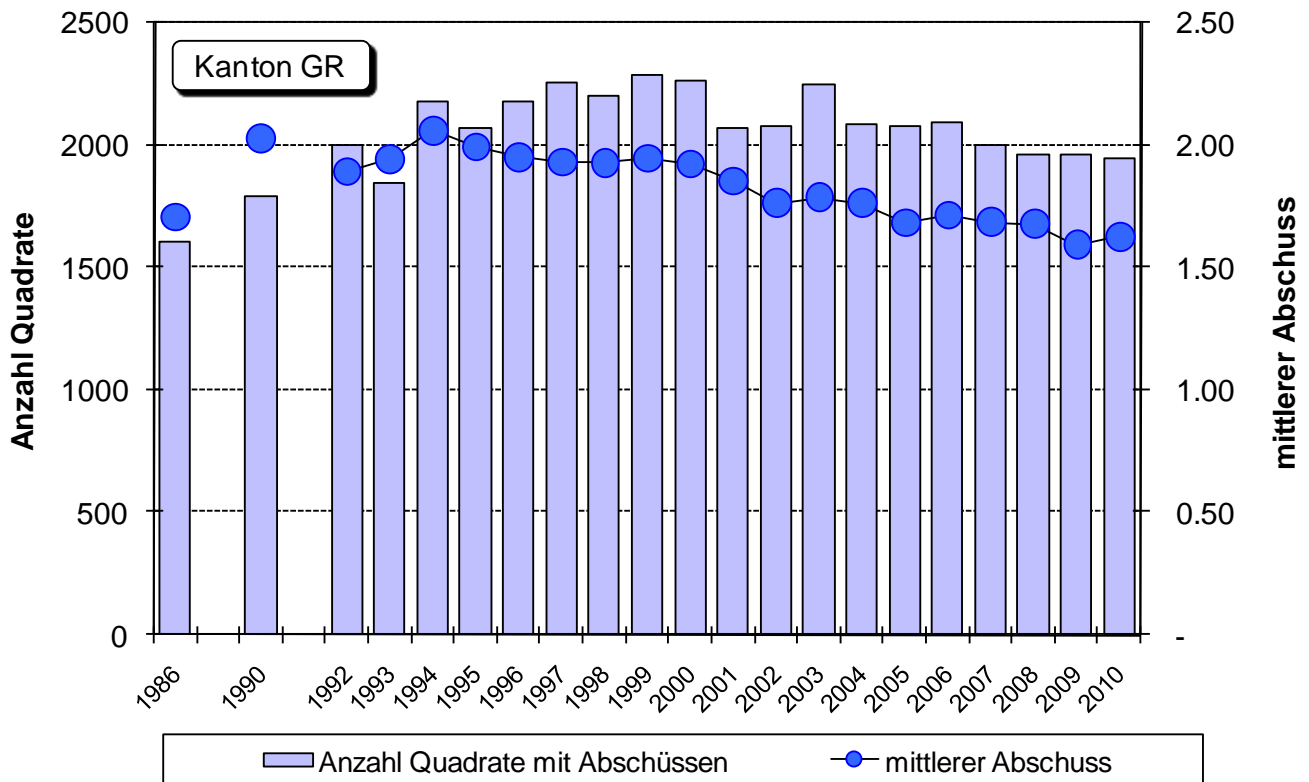
Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2010, alle Jagden



Gemsstrecken 1985 - 2010 Kanton Graubünden, aufgeteilt nach Geissen, Böcken und Jährlingen

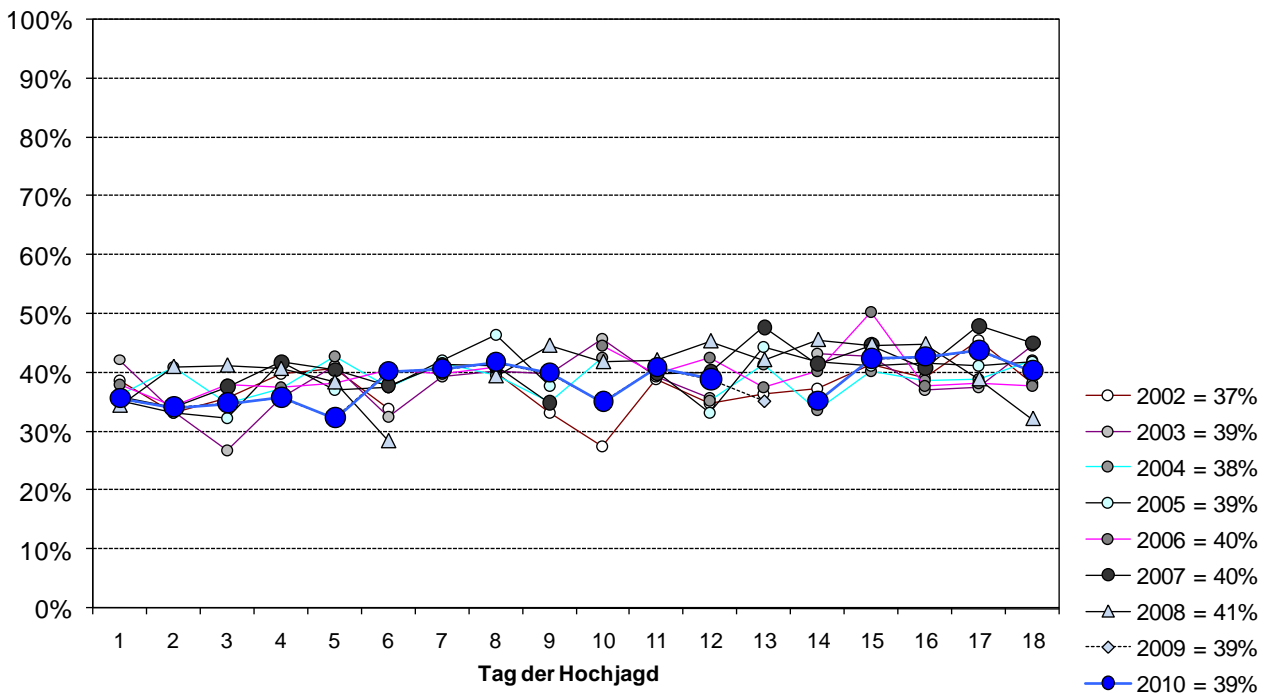


Auswertung der Abschusskarten Gemswild, Hochjagd

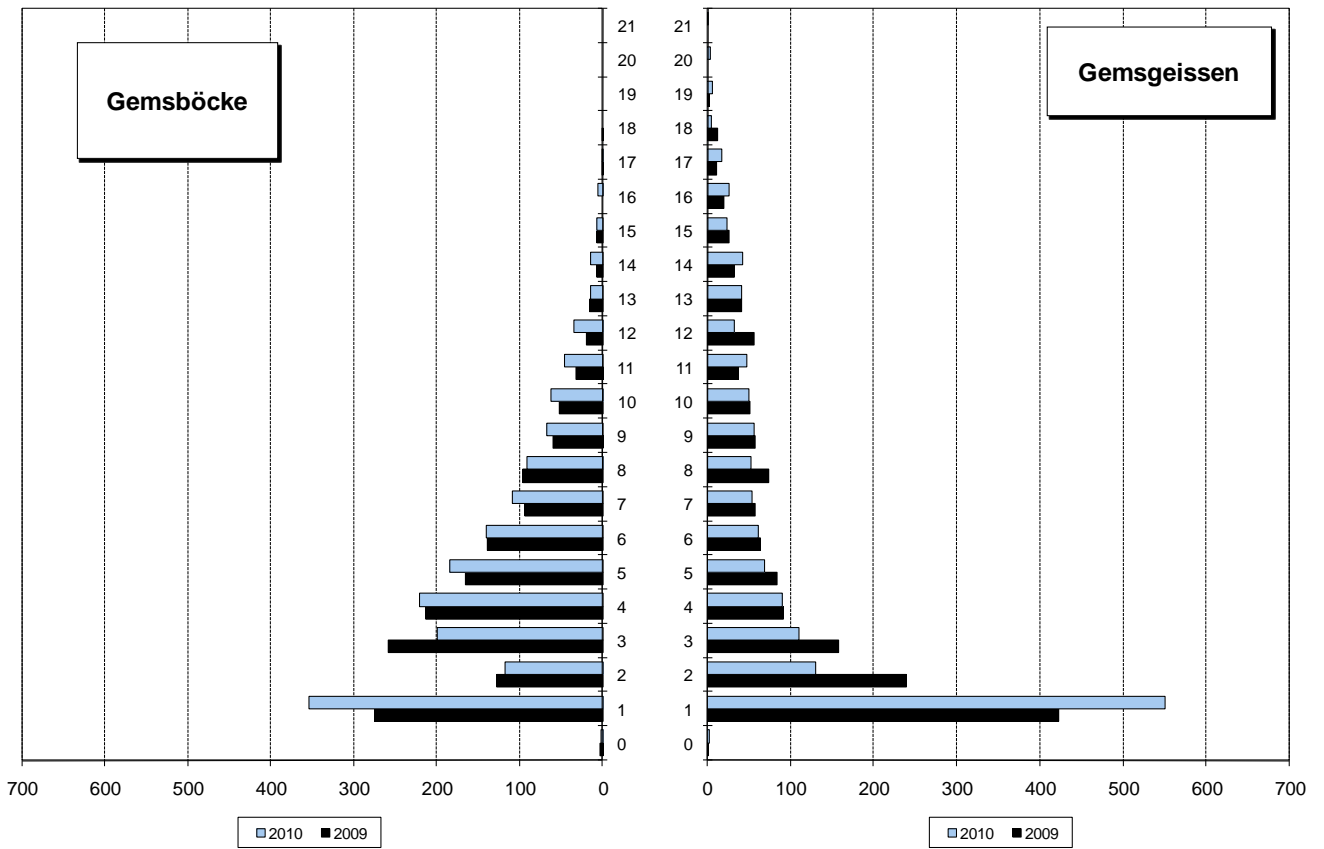


Wie viele Abschüsse werden im Einflussbereich von Wildschutzgebieten getätigt?

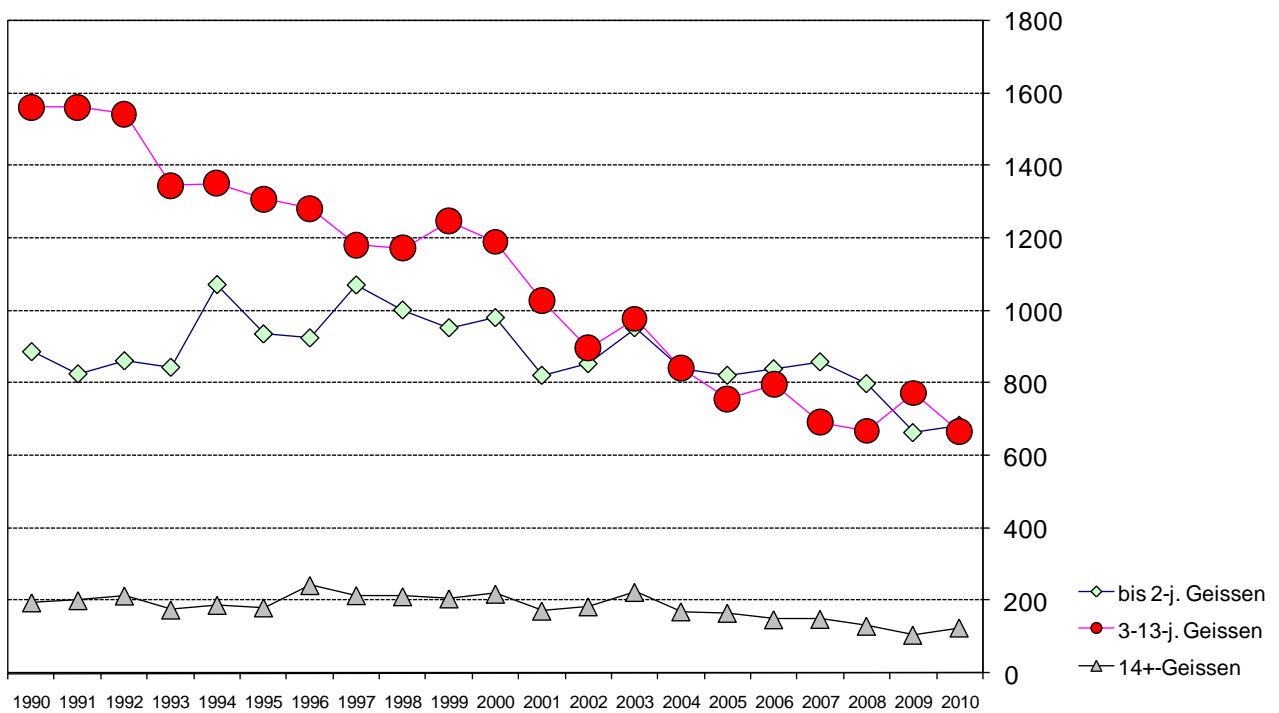
Gemsabschuss im Einflussbereich von Wildasylen, Entwicklung des Anteiles während der Hochjagd



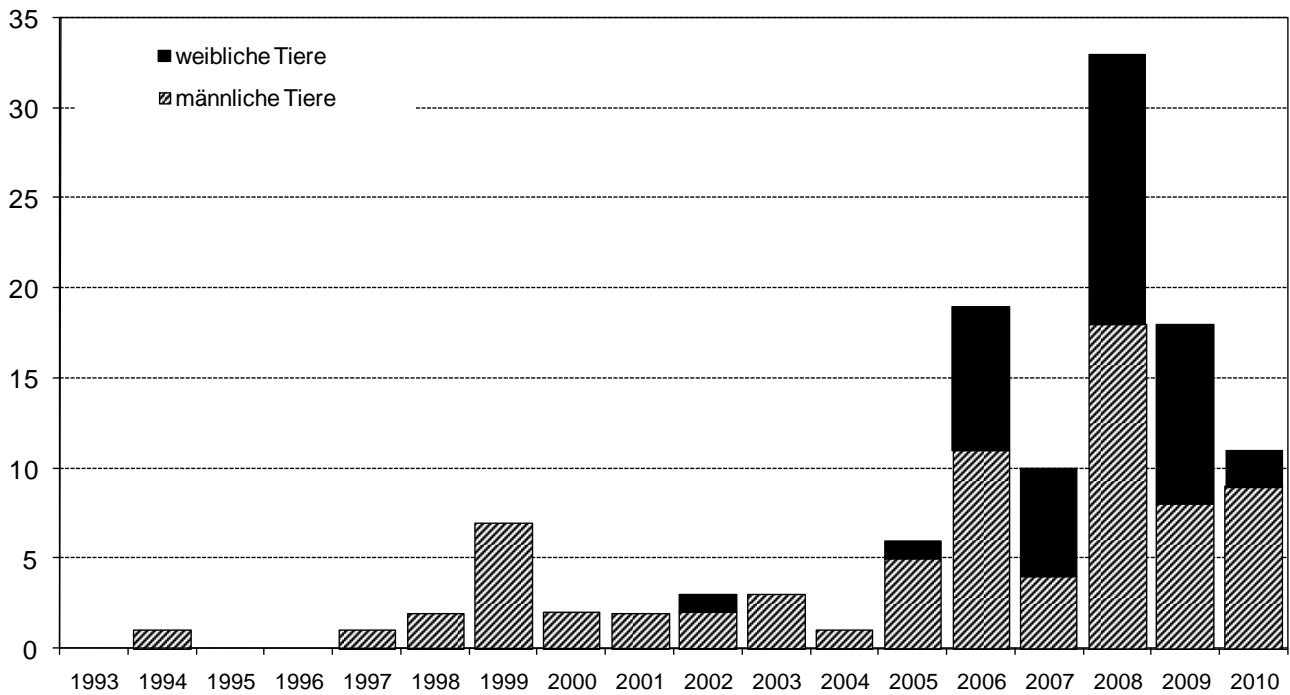
Altersstrukturen der Gemsstrecken 2010 und 2009 im Vergleich, Kanton Graubünden



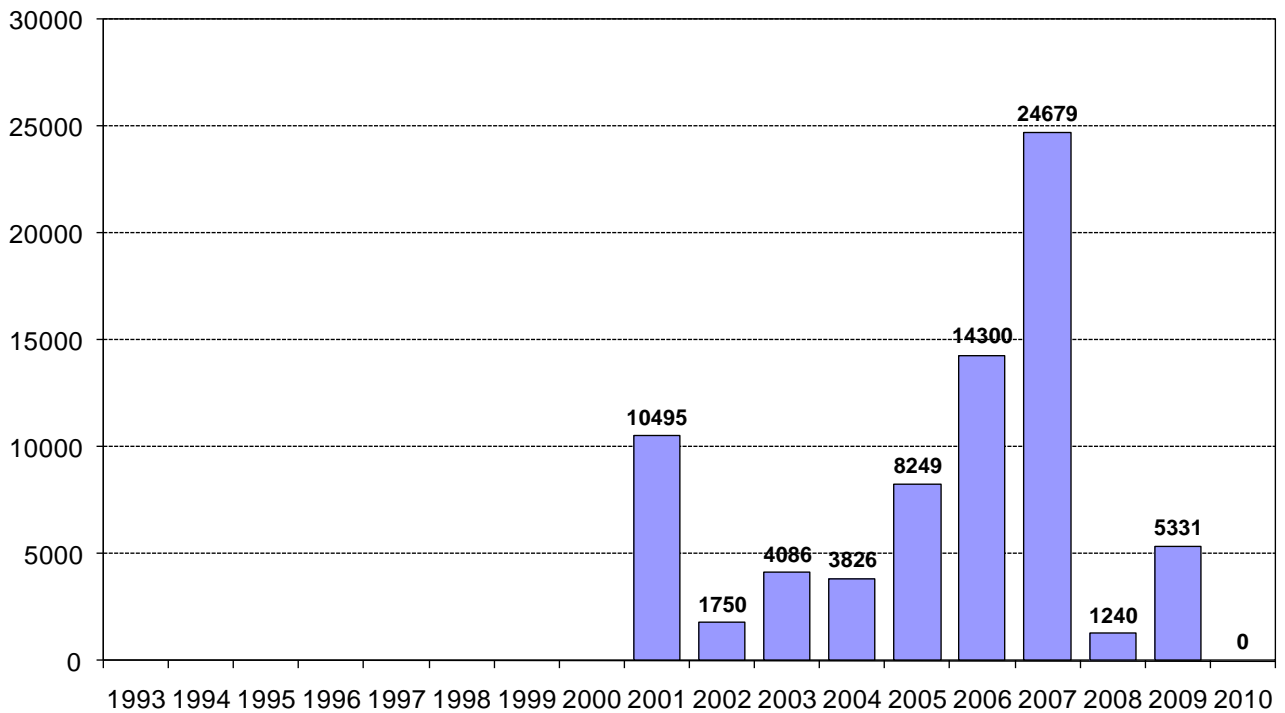
Entwicklung der Geissstrecke nach Alterskategorien



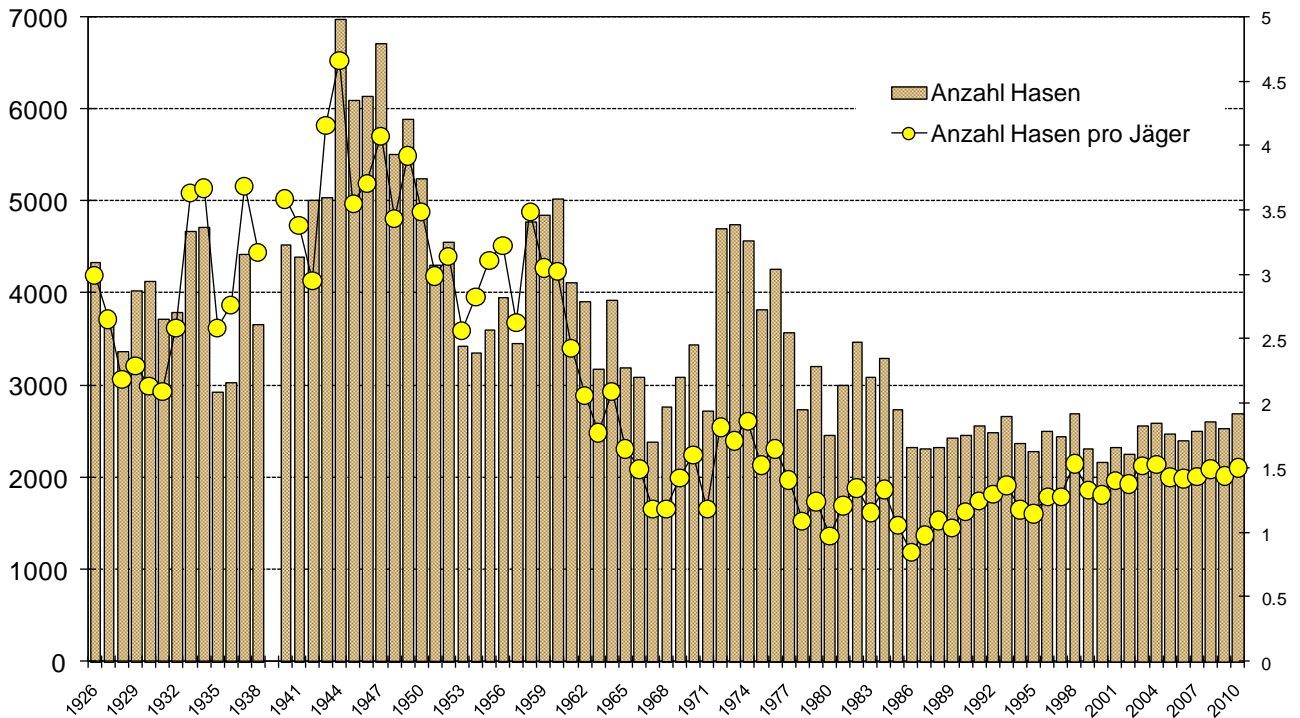
Anzahl erlegte oder gefundene Wildschweine pro Jagdjahr in Graubünden



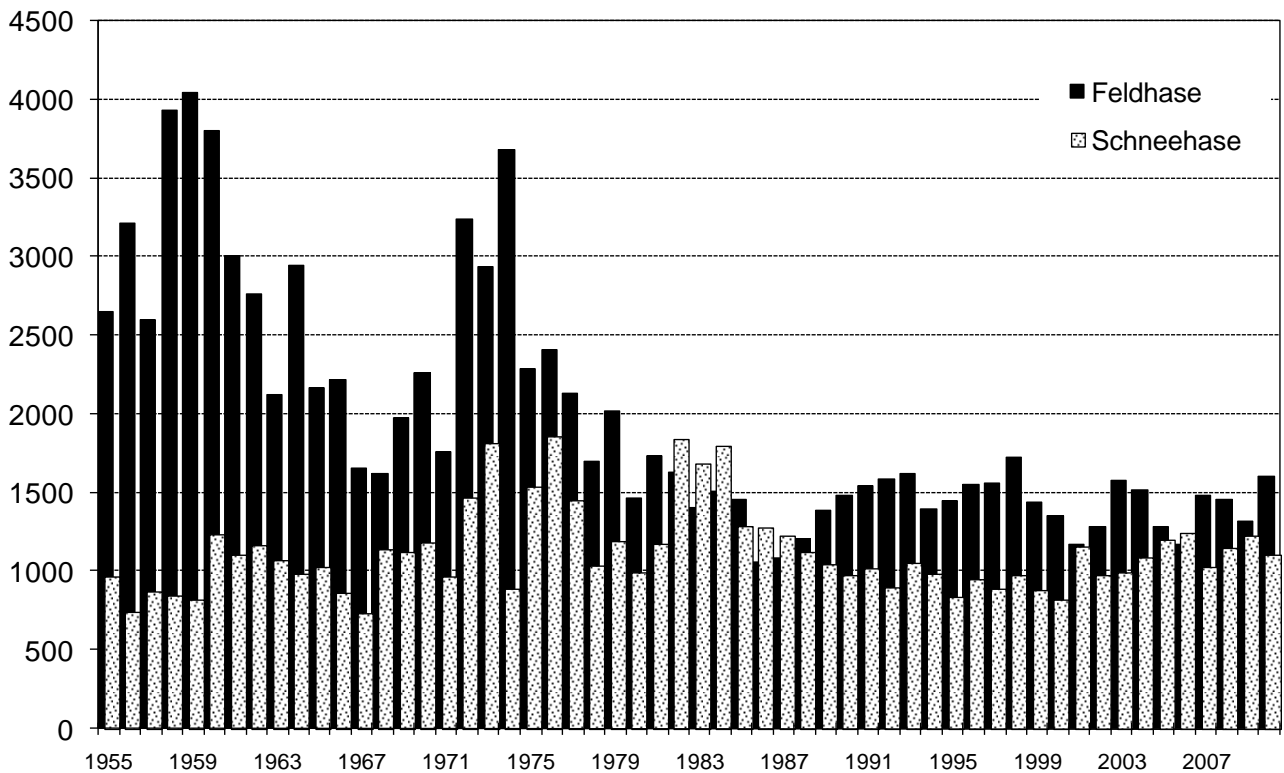
Wildschweinschäden in der Mesolcina, in Fr. ausbezahlt



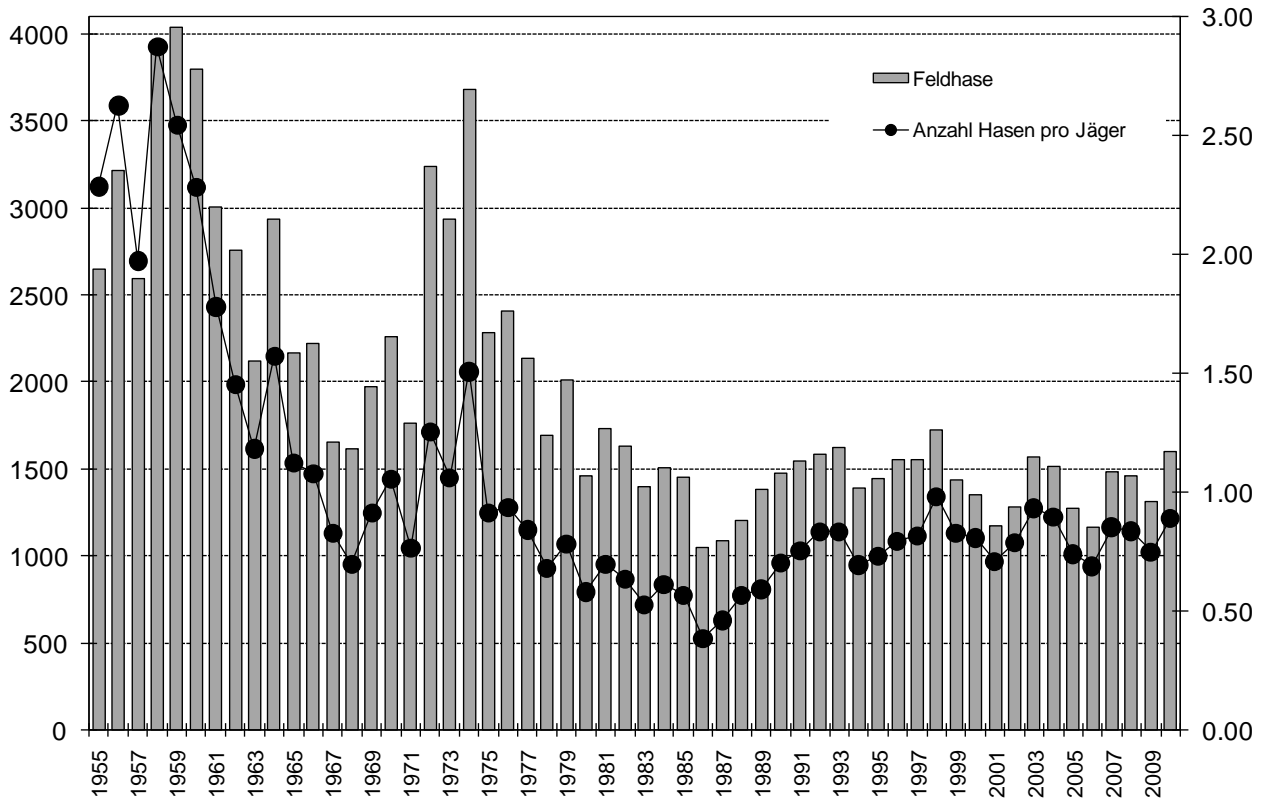
Hasenstrecke und Anzahl Hasen pro Jäger seit 1926, Kanton Graubünden



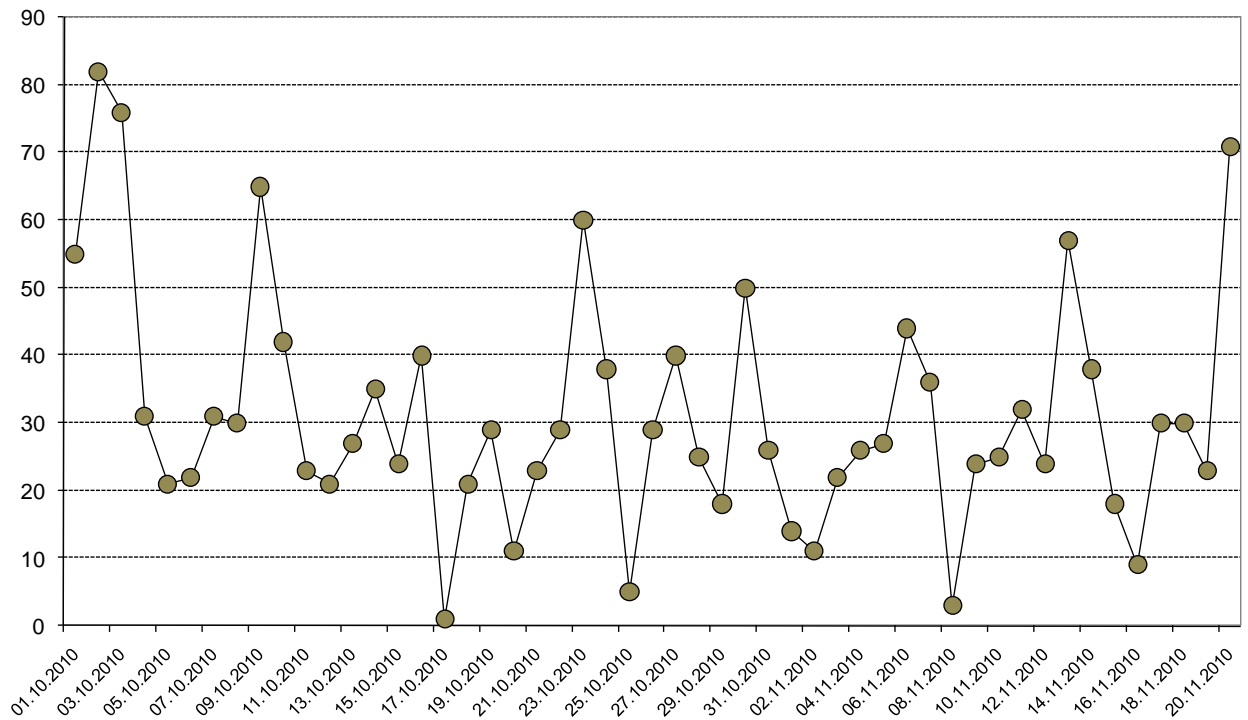
Niederjagdstrecke im Kanton Graubünden Feldhase und Schneehase, 1955 - 2010



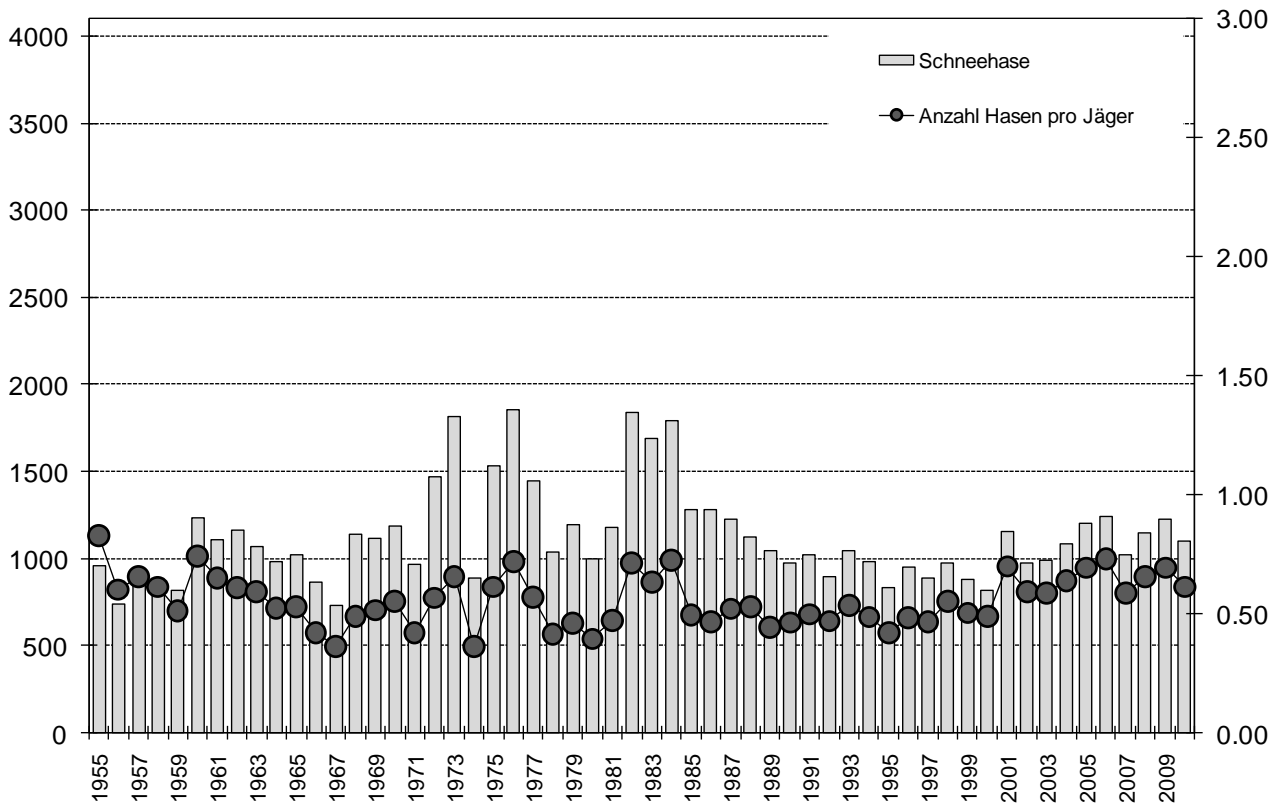
Feldhasenstrecke und Anzahl Feldhasen pro Niederjäger, Kanton Graubünden, seit 1955



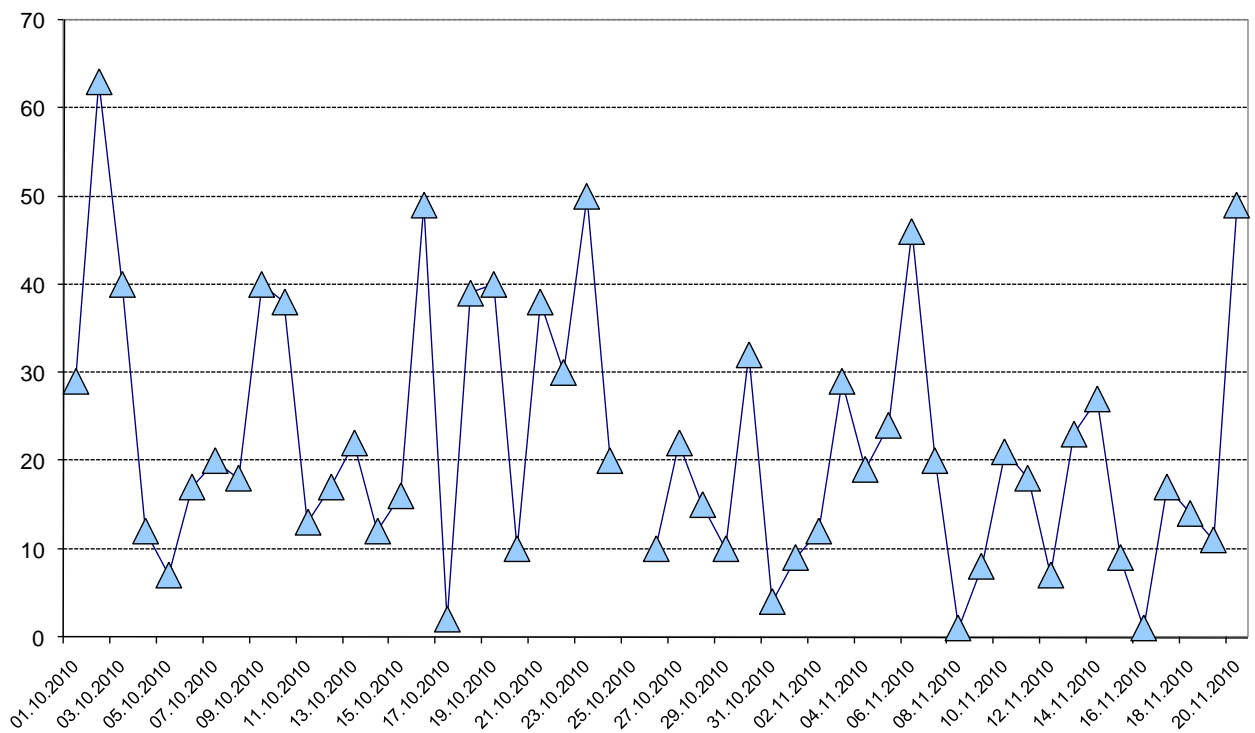
Tagesstrecken beim Feldhasen, Niederjagd 2010



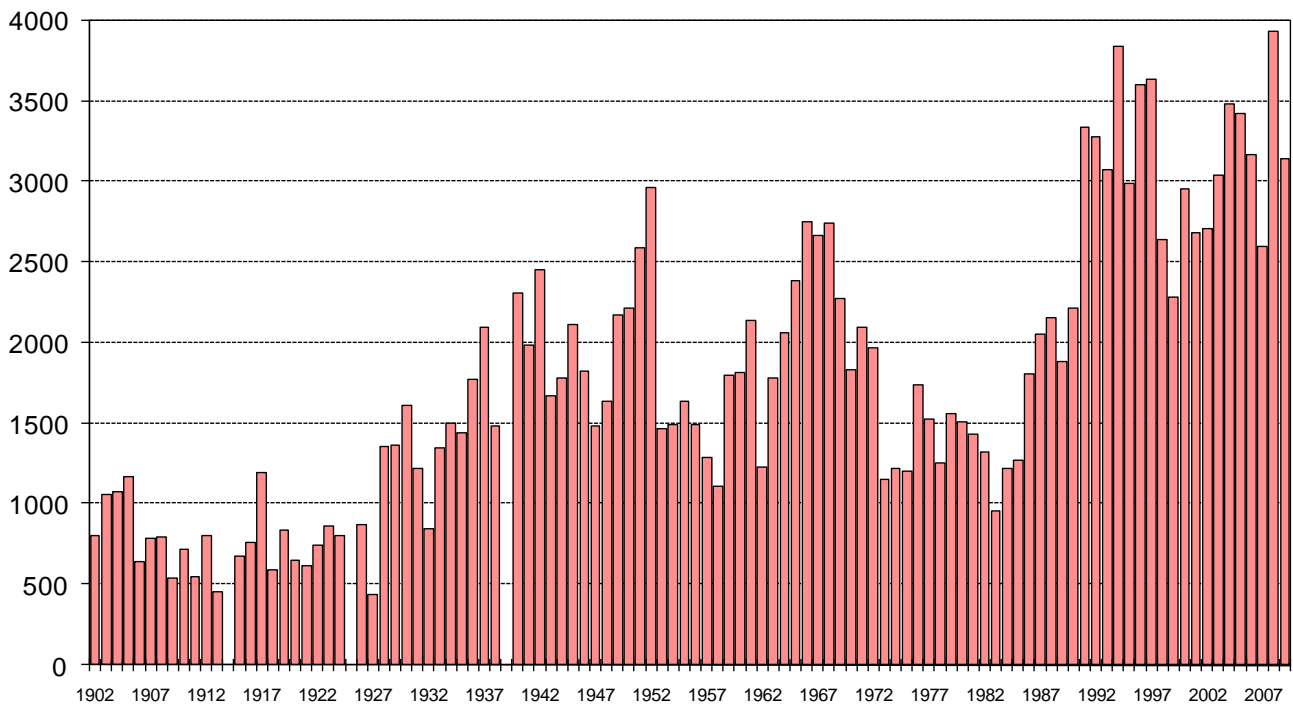
Schneehasenstrecke und Anzahl Schneehasen pro Niederjäger, Kanton Graubünden, seit 1955



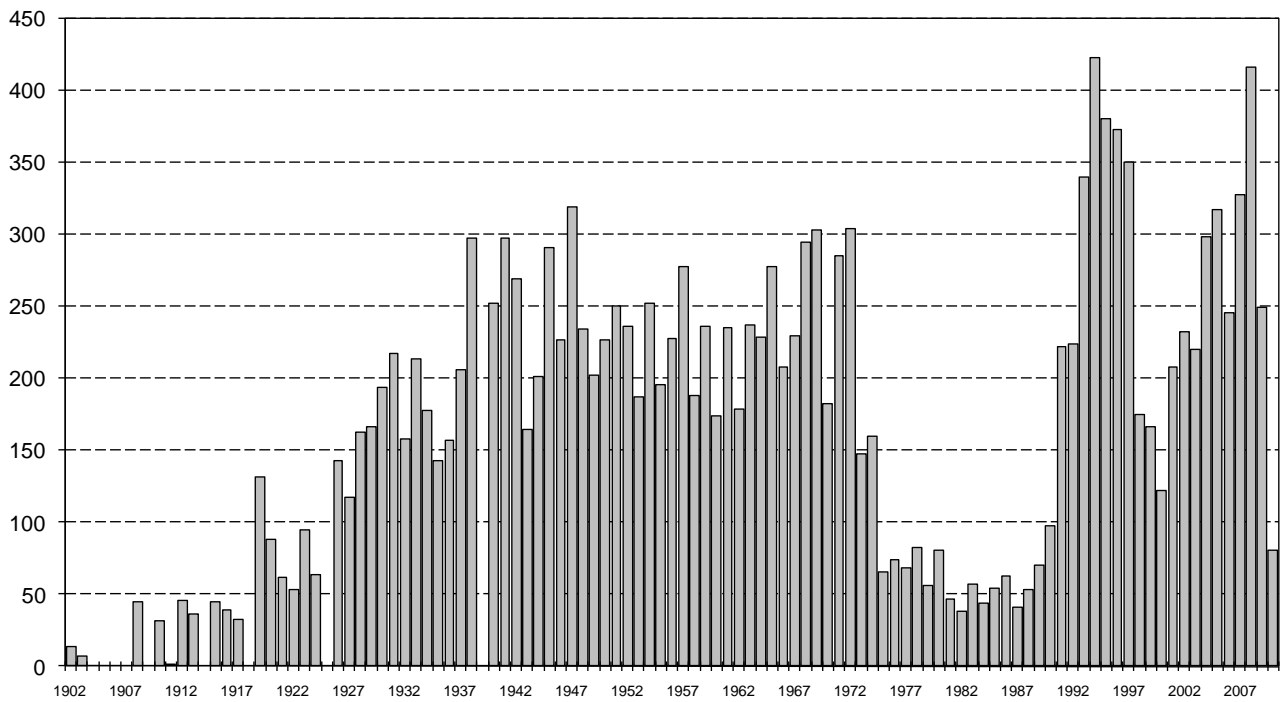
Tagesstrecken beim Schneehasen, Niederjagd 2010



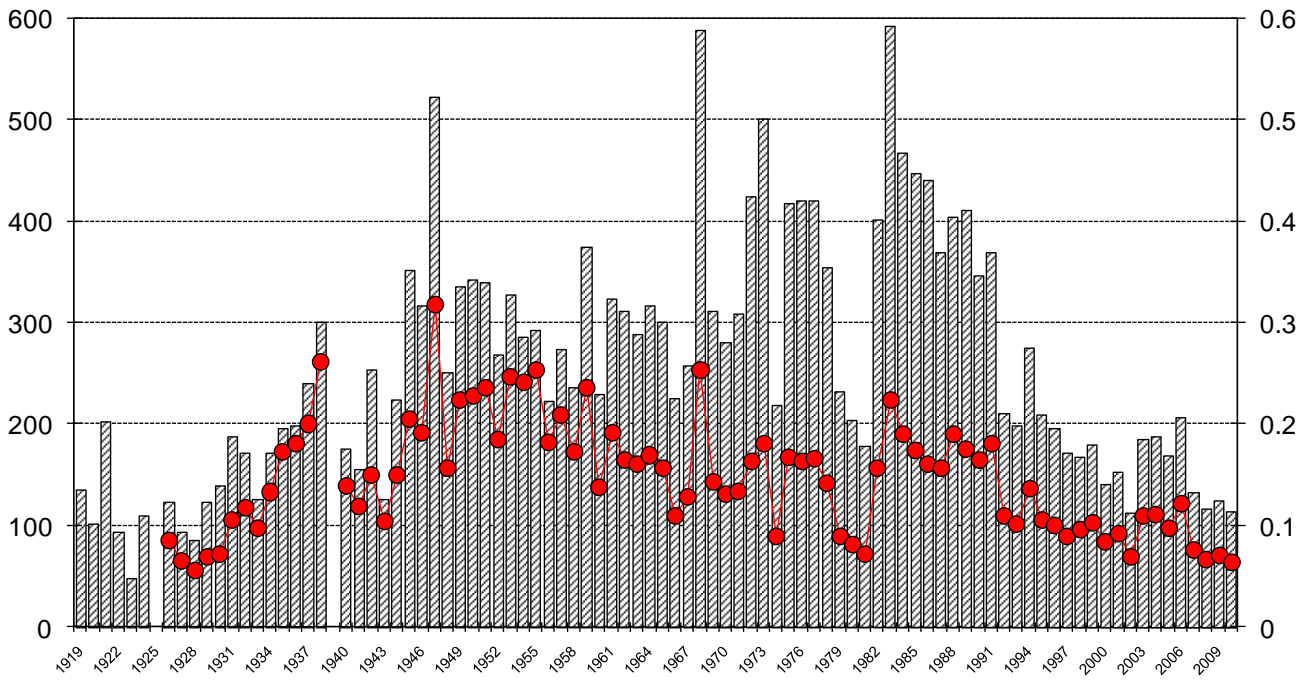
**Entwicklung der Fuchsstrecke seit 1902
Kanton Graubünden, alle Jagden (gemäss Landesbericht)**



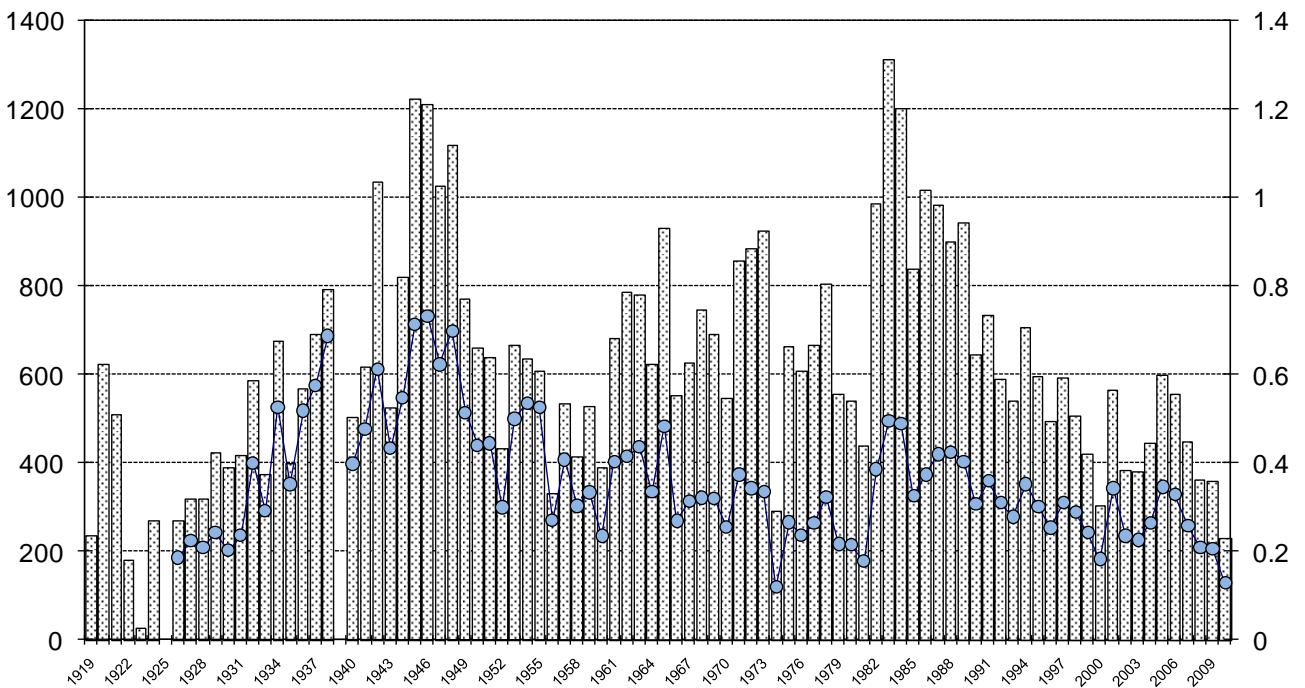
**Jagdstrecken des Dachses 1902-2010
Kanton Graubünden, alle Jagden, (LB)**



Birkhahnjagd im Kanton Graubünden, Niederjagd Anzahl Abschüsse und Vögel pro Jäger

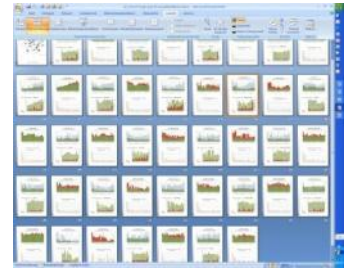


Schneehuhnstrecke im Kanton Graubünden, Niederjagd Gesamtabschuss und Strecke pro Jäger



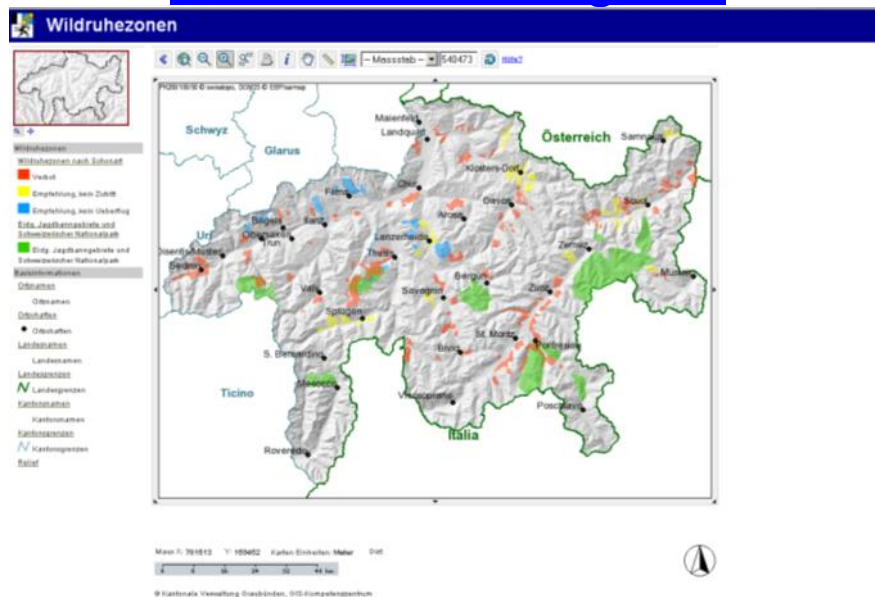
PRO MEMORIA

REGIONALE DATEN SIND BEI DER WILDHUT UND ZUM GROSSEN TEIL AUCH AUF DEM INTERNET (HIRSCH, REH, GEMSE UND HASEN) VORHANDEN.



DIE WILDHÜTER SIND GERNE BEREIT, DIESE ANLÄSSLICH VON SEKTIONS- UND REGIONALVERSAMMLUNGEN IM DETAIL VORZUSTELLEN!

www.wildruhe.gr.ch



www.wildasy1.gr.ch

